



Bild: © csp_smaxkabakov, © csp_saycoco - www.fotosarch.de

Digitale Dämmerung

**Mentor sein –
Nachfolger finden**

Seite 4

**Arzneimittelinitiative
ARMIN wird fortgesetzt**

Seite 7

**Reichenbach: Dringend
Ärztin oder Arzt gesucht!**

Seite 8

» Ich arbeite
für Ihr Leben gern.
Und höre hin,
wo andere
wegschauen.«

Silvia Liebenau

Silvia Liebenau
Psychotherapeutin



Die Haus- und
Fachärzte

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.

Als niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten sichern wir
überall die ambulante Versorgung – heute und in Zukunft.
Mehr erfahren Sie auf www.ihre-aerzte.de

Inhalt

Editorial

2 „Digitale Dämmerung“

Nachwuchsförderung

- 4 Mentor sein – Nachfolger finden
- 5 Patenschaftspraxen gesucht!
- 6 Informationsveranstaltungen von „Studieren in Europa“

ARMIN

■ 7 Arzneimittelinitiative ARMIN wird fortgesetzt

In eigener Sache

- 8 Dringend Ärztin oder Arzt gesucht!
- 24 Print oder online?

Im Gespräch

9 „Mein Hobby ist meine Praxis“

Buchvorstellung

12 Umgang mit Psychopharmaka

Nachrichten

- 13 Patienten bestätigen: Wir vertrauen unseren niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten
- 14 Gassen: „Wir wollen Patienten helfen, die richtige Versorgung zu finden“
- 15 Appell zur Einigkeit: Ausstieg aus der Budgetierung ist gemeinsame Aufgabe
- 16 Chronische Herzinsuffizienz – neue Nationale Versorgungs-Leitlinien veröffentlicht
- 17 Verbesserte Haftung und Vergütung für ärztliche Tätigkeiten im Auftrag der Polizei

Bereitschaftsdienst

18 Pflichten zur Sicherstellung des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes

Die Bezirksgeschäftsstellen informieren

- 19 Dresden: Informationsveranstaltung „KV vor Ort“
- 20 Leipzig: Existenzgründer- und Praxisabgebtag für Ärzte
- 21 Leipzig: Ärzte auf Honorarbasis gesucht

Zur Lektüre empfohlen/Impressum

22

Informationen

IN DER HEFTMITTE ZUM HERAUSNEHMEN

Sicherstellung

- I Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen
- IV Ab Oktober 2017: Förderung von Praxisniederlassungen und -übernahmen erleichtert

Abrechnung

V Klarstellung zum Artikel „Anforderung von Laborleistungen“

Veranlasste Leistungen

VI Hinweise zur Angabe der Leitsymptomatik auf den Mustern 13, 14 und 18

Vertragswesen

VII Abrechnung ärztlicher Leistungen für Asylbewerber im Freistaat Sachsen

VIII Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung gem. § 73b SGB V mit der Knappschaft

Online-Angebote

VIII Information der Krankenkassen zur Gültigkeit der elektronischen Gesundheitskarte

Fortbildung

IX Fortbildungsangebote der KV Sachsen im November und Dezember 2017

Personalia

XII In Trauer um unseren Kollegen

Beilagen

Kriterienkatalog für die Anerkennung als Patenschaftspraxis
KVH Aktuell Pharmakotherapie 3/2017

PVS Inside 03/17

„Digitale Dämmerung“



Dr. Stefan Windau
Vorsitzender der
Vertreterversammlung

– so titelte kürzlich das „Handelsblatt“ – mit Blick auf den notwendigen Strukturwandel in Europas Energiewirtschaft und auf die Folgen, wenn die Bedeutung der Digitalisierung dabei unterschätzt würde. So oder ähnlich wird allerorten und in fast allen Medien argumentiert, bezogen auf fast alle Bereiche der Gesellschaft im Kontext der Digitalisierung.

Zweifelsfrei bietet die Digitalisierung auch in der Medizin riesige Chancen für Diagnostik, Therapie, aber auch für die Struktur der medizinischen Versorgung schlechthin. Keiner von uns kann die Menge an Daten und gesammelten Erkenntnissen in sich parat haben, die eine intelligente digitale Struktur blitzschnell zur Verfügung stellen kann. Damit wird sich notwendigerweise auch das Verhältnis von Arzt und Patient ändern, was auch an uns andere Anforderungen stellen wird. Davor ist mir aber nicht bange. In zunehmendem Maße wird der Arzt gebraucht werden, sicher in etwas anderer Rolle, aber als der, der neben dem Wissen die Erfahrung, Empathie und die Fähigkeit zur Integration mitbringt. Ich sehe große Chancen durch die Digitalisierung für Patienten, Ärzte und für die gesamte Versorgungslandschaft, die medizinischen Fachberufe eingeschlossen.

Nur folgerichtig ist es, dass bundesweit und auch in Sachsen die Politik entsprechende Programme auflegt, die den digitalen Wandel auch im Gesundheitsbereich unterstützen sollen.

Gestatten Sie mir bitte einige allgemeine, nicht medizinspezifische Anmerkungen.

Die Digitalisierung kommt, „so oder so“. Das stimmt, doch stört mich zunehmend der geradezu von Inbrunst getragene Hype, mit der diese Thematik in weiten Kreisen unserer Gesellschaft ziemlich unreflektiert einseitig befördert wird, als würde die Digitalisierung die Probleme dieser Welt lösen. Zugegeben, ich bin etwas spitz und provozierend, das aber deshalb, weil diejenigen, die kritisch nachfragen, die vielleicht auch etwas länger „nach“-denken als „vor“-denken, oft als ewig gestrige, beratungsresistente und die Entwicklung verschlafende Zeitgenossen abqualifiziert werden.

Wollen wir die Digitalisierung, da sie sowieso kommt, „so oder so“, hinnehmen, oder wollen wir sie anders, als manche Protagonisten uns glauben machen wollen, dass sie so kommen müsste, wie sie eben jetzt kommt oder kommen soll? Oder einfacher gesagt: Wissen wir alle wirklich schon, was wir wollen?

Schon vor Jahrzehnten warnte der Club of Rome, nicht gerade durch Unerfahrenheit, Unwissenheit und unterdurchschnittliche Intelligenz seiner international hoch angesehenen Mitglieder gekennzeichnet, vor den Grenzen des Fortschritts. Kein Geringerer als der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker setzte sich schon 1977 in seinem anthropologischen Standardwerk „Im Garten des Menschlichen“ mit der Ambivalenz des Fortschritts auseinander, noch in völliger Unkenntnis von Internet und Digitalisierung.

„Digitalisierung bietet riesige Chancen für Diagnostik, Therapie und Struktur der medizinischen Versorgung.“

Zur Veranschaulichung, absichtlich etwas abseits von Medizin: Für Schulen wird gefordert, schon die Jüngsten mit Laptops, WLAN etc. auszustatten, Digitalisierung sozusagen von Anfang an. Nur dann kann Bildung im internationalen Kontext der Wettbewerbsfähigkeit etc. gelingen. Hier empfehle ich das Buch „Digitale Demenz“ von Manfred Spitzer, Direktor der Psychiatrischen UNI-Klinik Ulm, der gerade eben durch diese nun angestrebte Umgestaltung Gefahren für junge Menschen sieht. An dieser Stelle geht es mir nicht darum, welche Hypothese stimmt, aber ich vermisse eine breite soziale Diskussion zu Chancen *und* Risiken.

Die Digitalisierung – „so bedeutend wie der Buchdruck“ – so Sebastian Thrun, Vizepräsident Deutschland bei Google. Dazu der Soziologe Harald Welzer: „Wer glaubt, die schöne neue Welt der Bits, Bytes und Clouds überwindet die ökologische und ökonomische Schwerkraft, täuscht sich gewaltig“. Wer hat Recht? – Vermutlich Beide!

Wie gehen wir eigentlich damit um, mal abgesehen vom Datenschutz, dass durch die Digitalisierung die sozialen Mechanismen zunehmend von Google, Amazon und anderen internationalen Playern in Zukunft stärker beeinflusst werden als durch politische Strukturen und Staaten?

„Analoges“ gilt für unser Denken und Handeln. Was passiert im Verhältnis von Mensch, Maschine und künstlicher Intelligenz? Sascha Lobo, zweifelsfrei ein passionierter Internetuser und profunder Kenner der Digitalisierung, sagte auf dem diesjährigen Deutschen Ärztetag in Freiburg – sehr nachdenklich –, dass die Epoche der Verschmelzung von Mensch und Maschine begonnen habe. Wie gehen wir damit um? Kopf in den Sand und weiter so? Was machen diese Entwicklungen mit uns und in uns?

„Was passiert im Verhältnis von Mensch, Maschine und künstlicher Intelligenz?“

Vielleicht wird die Digitalisierung nicht nur so bedeutend wie die Erfindung des Buchdrucks, vielleicht sogar bedeutender? Wir wissen es nicht. Diese unsere Zeit ist geprägt von zunehmenden Divergenzen und Spannungen. Wir müssen aufpassen, bei allen Chancen, die die Digitalisierung hat, dass wir nicht den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen und das Ganze aus dem Blick verlieren. Vielleicht wäre aber auch der Vergleich mit dem Zauberlehrling besser ...



Ihr Stefan Windau

Mentor sein – Nachfolger finden



Dipl.-Med. Axel Stelzner
Bezirksgeschäftsstellenleiter
Chemnitz

Dipl.-Med. Axel Stelzner, Facharzt für Allgemeinmedizin mit eigener Praxis in Lichtentanne, betreut seit mehreren Jahren Medizinstudenten in seiner Praxis und war bereit, der KV Sachsen ein Interview über seine Tätigkeit als Mentor für die angehenden Allgemeinmediziner zu geben.

Herr Stelzner, Sie betreuen in Ihrer hausärztlichen Praxis in Lichtentanne sowohl Studenten des Modellprojekts „Studieren in Europa“ als auch Stipendiaten des Sächsischen Hausarztstipendiums. Wie gestaltet Ihre Praxis die Patenschaftstage?

Die Studenten erleben den normalen Praxisalltag, also Sprechstunde, Besuche im häuslichen Umfeld oder im Pflegeheim, z.B. auch mit kompletter ärztlicher Versorgung von geriatrischen oder Palliativpatienten, Konsile mit Kollegen, Büroarbeit einschließlich meiner Strategien, mit Bürokratie möglichst rationell umzugehen.

Können die Studenten Sie im Praxisalltag aktiv unterstützen und wenn ja, welche Tätigkeiten dürfen sie verrichten?

Die Studenten können im hausärztlichen Arbeitsalltag reichlich Erfahrungen sammeln, z.B. beim Erheben von Anamnesen, bei klinischen, EKG-, Spirometrie-, Sonografie-, Akut- und häufigen Routinelaboruntersuchungen, bei der Bewertung der Ergebnisse, der Initiierung weiterer diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen oder Durchführung letzterer, z.B. bei Herz-Kreislauf-, Atemwegs-, Magen-Darm-, orthopädischen oder Stoffwechselkrankheiten mit regelmäßiger und je nach Ausbildungsstand mehr oder weniger umfangreicher gemeinsamer Auswertung. Um Zeitdruck zu vermeiden, steht dafür ein zum sonstigen Praxisbetrieb zusätzliches, voll ausgestattetes Sprechzimmer zur Verfügung. Fragen seitens der angehenden Kollegen vereinfachen es natürlich, Probleme zu erkennen und gezielt darauf einzugehen. Auch Techniken wie z.B. Venenpunktionen zu Blutentnahme-, Injektions- oder Infusionszwecken können erlernt oder gefestigt werden.

Ziele der Förderprogramme sind, die angehenden Ärzte an den Fachbereich Allgemeinmedizin sowie langfristig an ländliche Regionen Sachsens zu binden. Sind Sie der Meinung, dass dies durch die Patenschaftstage erreicht werden kann?

Ja natürlich, wenn der Student spürt, dass die Arbeit trotz mancher Probleme, wie z.B. der Bürokratie, auch seinem Mentor Erfüllung gibt.

Wie reagieren Ihre Patienten auf die Praktikanten?

Anfangs wähle ich natürlich ausreichend gesprächige, kooperative und verständnisvolle Patienten aus. Im weiteren Verlauf tritt dies allmählich in den Hintergrund. Wenn der Patient spürt, dass der Student engagiert ist und zunehmend geschickt und souverän agiert, lösen sich gelegentliche anfängliche Vorbehalte schnell in Wohlgefallen auf.

Wie ist das Feedback der Stipendiaten nach Abschluss des jährlichen Praktikums?

Das fragen Sie die Studenten am besten selbst. Mit einem Praktikanten pro Semesterferien im Sommer habe ich mal angefangen. In diesem Jahr sind es drei.

Zu erwähnen sind an dieser Stelle auch unbedingt die Famulaturbörsen sowohl der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen als auch der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, auf denen Kollegen mit entsprechenden Angeboten ihrer Verbundenheit zum ärztlichen Nachwuchs Ausdruck geben können.

Würden Sie anderen Praxen empfehlen, auch Patenschaftspraxis zu werden?

Ja, selbstverständlich. Sicher kostet es etwas Kraft, aber das wird durch die Freude, welche die Arbeit mit den angehenden jungen Kollegen bereitet, allemal aufgewogen. Ich denke zwar jetzt noch nicht an den eigenen Ruhestand, aber in vielleicht zehn oder noch ein paar mehr Jahren könnte es doch der Fall sein. **Dann bin ich ganz zuversichtlich, unter meinen betreuten Studenten einen Nachfolger zu finden.**

– Sicherstellung/fr –

In der Beilage zu diesem Heft finden Sie einen **Selbstauskunftsbogen**, den Sie bei Interesse gern ausfüllen und an die auf dem Formular angegebene Adresse zurücksenden oder -faxen können.

Patenschaftspraxen gesucht!

Im Rahmen der Nachwuchsförderprogramme „Sächsisches Hausarztstipendium“ und „Studieren in Europa“ sollen Medizinstudenten die Hausarztztätigkeit kennenlernen

Die Stipendiaten des Sächsischen Hausarztstipendiums wie auch die Teilnehmer des Modellprojekts „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ sind verpflichtet, jährlich an 24 bzw. 12 Tagen in einer sächsischen Hausarztpraxis außerhalb des Großstadtbereichs zu hospitieren. Durch die regelmäßige Hospitation in den hausärztlichen Patenschaftspraxen sollen die Stipendiaten bereits während des Studiums die Hausarztztätigkeit kennenlernen und erste praktische Erfahrungen sammeln können.

Mit dem „Sächsischen Hausarztstipendium“ werden jährlich 20 Medizinstudenten gefördert, die an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind und sich verpflichten, nach Studienabschluss Hausarzt in einer ländlichen Region Sachsens zu werden. Sie erhalten ein monatliches Stipendium in Höhe von 1.000 Euro für die Dauer der Regelstudienzeit. Finanziert wird das Stipendium vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, die Umsetzung erfolgt durch die KV Sachsen.

Auch die KV Sachsen fördert junge Nachwuchsmediziner, um dem Ärztemangel entgegenzuwirken. Im Modellprojekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ werden jeweils 20 Studenten pro Studienjahr gefördert, die das deutschsprachige Medizinstudium an der Universität Pécs in Ungarn aufnehmen. Ihnen werden die Studiengebühren für die Dauer der Regelstudienzeit finanziert. Im Gegenzug verpflichten sich die geförderten Studenten, für mindestens fünf Jahre als Hausarzt in Sachsen außerhalb des Großstadtbereichs tätig zu sein.

Da pro Jahrgang in beiden Nachwuchsprogrammen jeweils 20 Studierende gefördert werden, suchen jedes Jahr 40 neue Stipendiaten eine Patenschaftspraxis. Wenn Sie Interesse haben, als Mentor/in zukünftig die Ausbildung angehender Hausärzte zu unterstützen, würde sich die KV Sachsen freuen, Sie als Patenschaftspraxis in ihr Verzeichnis aufnehmen zu können.



Bild: e_csp_4774844saxn - fotobearch.de

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Freistaat
SACHSEN

Heilen, wo Sie
gebraucht werden.



Werden Sie Hausarzt/-ärztin in Sachsen!
Mit einem Stipendium für Medizinstudierende
ab dem ersten Semester

 KASSENÄRZTLICHE
VEREINIGUNG
SACHSEN

 **ÄRZTE** | SACHSEN

Erfüllt Ihre Praxis die angegebenen Voraussetzungen, wird sie in die Liste der anerkannten Patenschaftspraxen des Sächsischen Hausarztstipendiums und des Modellprojekts „Studieren in Europa“ aufgenommen. Die Liste wird den teilnehmenden Studierenden zur Verfügung gestellt, damit diese direkt Kontakt zu einer Praxis aufnehmen können, mit der sie eine Patenschaft eingehen möchten.

Besonders in den ländlichen Regionen Sachsens ist der Mangel an Hausärzten groß. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Bekanntermaßen liegt die geringe Attraktivität hauptsächlich an der unzureichenden Kenntnis der abwechslungsreichen und anspruchsvollen Tätigkeit der Allgemeinmediziner. Außerdem zieht es viele Medizinstudenten nach Studienabschluss in die Großstädte, da sie während des Studiums nur wenige Praktika im ambulanten Bereich absolviert und kaum die hausärztliche Tätigkeit auf dem Land kennen gelernt haben. Um die Chance nicht zu verpassen, junge Medizinstudenten für den ländlichen

Raum zu begeistern und sich eventuell den eigenen Nachwuchs/Praxisnachfolger heranzuziehen, ist die Betreuung von Studenten im Rahmen von Famulaturen sowie durch Übernahme einer Patenschaft in o.g. Nachwuchsförderprogrammen eine sehr gute Möglichkeit.

www.kvsachsen.de > Ärztlicher Nachwuchs > **Abiturienten und Medizinstudenten**

Informationen und Downloads:

- Sächsisches Hausarztstipendium
- Modellprojekt „Studieren in Europa“
- Kriterienkatalog Anerkennung als Patenschaftspraxis (siehe auch **Beilage**)

– Sicherstellung/fr –

Informationsveranstaltungen von „Studieren in Europa“

Das Modellprojekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ wird im Studienjahr 2018/19 fortgeführt. Es werden erneut 20 Studienplätze an der Universität Pécs zur Förderung ausgeschrieben.

Interessenten können sich zu den folgenden Terminen über die Förderbedingungen und die Bewerbungsmodalitäten informieren:

**Freitag, den 3. November 2017, 16:00 – 17:30 Uhr
in der KV Sachsen Bezirksgeschäftsstelle Dresden**
Schützenhöhe 12, 01099 Dresden
Anmeldung unter: sicherstellung.dresden@kvsachsen.de

**Freitag, den 17. November 2017, 16:00 – 17:30 Uhr
in der KV Sachsen Bezirksgeschäftsstelle Leipzig**
Braunstraße 16, 04347 Leipzig
Anmeldung unter: sicherstellung.leipzig@kvsachsen.de

**Freitag, den 24. November 2017, 16:00 – 17:30 Uhr
in der KV Sachsen Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz**
Carl-Hamel-Straße 3, 09116 Chemnitz
Anmeldung unter: sicherstellung.chemnitz@kvsachsen.de

Informationen und Anmeldung:

www.kvsachsen.de > Ärztlicher Nachwuchs > Abiturienten und Medizinstudenten > **Modellprojekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“**

E-Mail: studieren-europa@kvsachsen.de

– Sicherstellung/fr –

Arzneimittelinitiative ARMIN wird fortgesetzt



Bild: © csp_rugbyho - fotosearch.de

Die Vertragspartner der Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen – ARMIN haben die Verlängerung des Modellvorhabens bis zum 31. März 2022 beschlossen. Damit wird die gesetzlich maximal mögliche Laufzeit für ein Modellprojekt gemäß § 63 SGB V von acht Jahren komplett ausgeschöpft.

Die positiven Entwicklungen der letzten Monate rechtfertigen die bisherigen großen Anstrengungen. „Die Rückmeldungen von Ärzten und Apothekern mit teilweise mehr als 100 gemeinsam betreuten Versicherten sind fast durchgehend positiv. Gelobt wird vor allem die klare fachliche Aufgabenzuordnung im Medikationsmanagement, dem Herzstück von ARMIN“, sagt Dr. Ulf Maywald, Projektverantwortlicher auf Seiten der AOK PLUS. Über 2.500 Versicherte profitieren bereits vom Medikationsmanagement und dem elektronischen Datenaustausch zwischen Arzt und Apotheker. Mit Blick auf die teilweise schleppende Anbindung an den Medikationsplannerserver sagt er weiter: „Gemeinsam mit den Softwareherstellern nehmen wir in den Praxen noch auftretende Softwareprobleme auf und lösen sie Schritt für Schritt. Dies sollte dazu führen, dass wir Ärzte und Apotheker, die noch am Medikationsmanagement teilnehmen wollen, recht bald an den Server anbinden und weitere Heilberufler für das Modellvorhaben gewinnen können.“

Thomas Dittrich, Vorsitzender des Sächsischen Apothekerverbandes e.V., richtet eine klare Forderung an die Politik: „Wir sehen das gemeinsame Medikationsmanagement von Arzt und Apotheker als klare Verbesserung der Arzneimitteltherapie-sicherheit und streben an, dass es als heilberufliche Leistung Teil des Kollektivvertrags wird. Hierfür muss der Gesetzgeber die entsprechenden Voraussetzungen schaffen. Es darf nicht passieren, dass ein über mehr als vier Jahre etablierter Prozess, der von den Heilberuflern, den Versicherten und der Krankenkasse gewünscht und gelebt wird, wegen gesetzlicher Beschränkungen wieder fallengelassen werden muss.“

Sven Auerswald, Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, wendet sich vor allem an die Softwarehersteller: „Wir brauchen für die Ärztinnen und Ärzte praktikable Softwarelösungen. Bei ARMIN hat es schlicht zu lange gedauert, bis solche Produkte zur Verfügung standen. Die Hersteller müssen ihre Produkte in Zukunft mehr an den Bedürfnissen ihrer Kunden ausrichten.“ An die gematik gewandt, fordert Auerswald, dass Anwendungen wie ARMIN auch in die Telematikinfrastruktur überführt werden müssen und dafür die notwendigen Rahmenbedingungen von der gematik zu veröffentlichen sind. Darüber hinaus weist er darauf, dass in Teilen Thüringens und auch Sachsens nach wie vor schnelle Internetverbindungen fehlen. Das bedeute für die dortigen Heilberufler enorme Behinderungen, die mit einem teils hohen Zeitaufwand verbunden sind.

Die Arzneimittelinitiative ARMIN ist ein gemeinsames Projekt der Ärzte und Apotheker Sachsens und Thüringens sowie der AOK PLUS. Mit dem Modellvorhaben, bei dem Ärzte nach Möglichkeit nur noch Wirkstoffe verordnen und die Apotheker die entsprechenden Medikamente ausgeben, soll die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Arzneimittelversorgung erhöht werden. Der Medikationsplan ist Teil des dritten und abschließenden Moduls von ARMIN, dem Medikationsmanagement. Es soll vor allem chronisch kranken Patienten helfen, die in der Regel mindestens fünf Medikamente einnehmen.

Weitere Informationen finden Sie auf der ARMIN-Internetpräsentation:

www.arzneimittelinitiative.de

– Gemeinsame Pressemitteilung der KV Sachsen, KV Thüringen, Sächsischer und Thüringer Apothekerverband sowie der AOK PLUS Sachsen und Thüringen vom 27. September 2017 –

Dringend Ärztin oder Arzt gesucht!

Hausarztstelle in Eigenpraxis der KV Sachsen in Reichenbach/Vogtland zu besetzen

Seit dem 1. November 2016 betreibt die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KV Sachsen) eine hausärztliche Praxis in Reichenbach (siehe auch KVS-Mitteilungen 01/2016, 11/2016 und 02/2017).

Bedauerlicherweise hat der dort angestellte Hausarzt sein Arbeitsverhältnis kurzfristig zum 15. Oktober 2017 gekündigt. Trotz intensivem persönlichen Engagement aller Beteiligten hat er sich damit leider gegen die gewährte Möglichkeit einer durch die KV Sachsen unterstützten Praxisübernahme entschlossen.

Aufgrund der kritischen hausärztlichen Versorgungssituation schreibt die KV Sachsen erneut diese attraktive Hausarztstelle in der Stadt Reichenbach aus. Gesucht wird eine Ärztin oder ein Arzt, der die Bevölkerung wohnortnah medizinisch versorgen möchte. Mit über 22.000 Einwohnern verfügt die Stadt Reichenbach über eine intakte Infrastruktur. Eine Vielzahl von modernen Kindertagesstätten, sanierten Schulen aller Schularten und kulturellen Einrichtungen sowie eine reizvolle Natur sorgen in Reichenbach für ein familienfreundliches Klima und eine ausgewogene Work-Life-Balance. Durch die Anbindung an die A4, A9 und A72 sind die Großstädte Sachsens leicht erreichbar.

Die KV Sachsen unterstützt den zukünftigen Praxisinhaber oder -betreiber durch zahlreiche Maßnahmen. Die vorhandene und von der KV Sachsen gestellte Infrastruktur wie die komplette moderne Praxiseinrichtung und engagiertes, erfahrenes Praxispersonal erleichtern den Einstieg in den Praxisalltag. Besprechen Sie die verschiedenen Möglichkeiten vom Betreiben einer Niederlassung, einer Zweigpraxis oder einer Anstellung mit einer attraktiven individuellen Vergütung bis hin zu einer späteren Praxisübernahme gerne mit Frau Hanisch von der Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Telefon 0371 2789-403. Machen Sie sich vor Ort ein reales Bild von den gebotenen Perspektiven und lernen Sie die Praxis und Reichenbach am Tag der offenen Tür am 25. Oktober kennen.

Ansprechpartner
Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Frau Hanisch
Telefon 0371 2789-403

Tag der offenen Tür
Mittwoch, 25. Oktober 2017, 15:00 bis 18:00 Uhr
Zwickauer Straße 147, 08468 Reichenbach/Vogtland
www.reichenbach-vogtland.de

– Sicherstellung/re/pf –



Wir suchen Sie

**als Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin
oder Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin**

(mit dem Wunsch hausärztlich tätig zu sein)



für unsere Hausärztliche Eigenpraxis in Reichenbach im Vogtland.

Wir stellen Ihnen die Infrastruktur und das nichtärztliche Praxispersonal zur Verfügung. So können Sie sich auf die hausärztliche Tätigkeit konzentrieren, ohne ein finanzielles Risiko zu tragen.

Wir bieten Ihnen:

- flexible Möglichkeiten der ambulanten hausärztlichen Tätigkeit (in Anstellung – auch Teilzeit – in eigener Niederlassung oder auch als Zweigpraxis) sowie
- Unterstützung bei der Wohnungssuche, der Sicherstellung der Kinderbetreuung und der Suche eines Arbeitsplatzes für Familienangehörige.

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Hanisch – Telefon: 0371 2789-403

Tag der offenen Tür am 25. Oktober 2017
von 15:00 bis 18:00 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen, die Praxis und das nichtärztliche Personal kennenzulernen.

Anschrift: Zwickauer Straße 147,
08468 Reichenbach/Vogtland

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **30. November 2017** per E-Mail im PDF-Format an:
bewerbung.chemnitz@kvsachsen.de

„Mein Hobby ist meine Praxis“

Dr. med. Johannes Baumann, seit 1990 Bezirksstellenvorsitzender, später Bezirksgeschäftsstellenleiter der Bezirksgeschäftsstelle Dresden, hat als Gründungsmitglied der KV Sachsen die ärztliche Selbstverwaltung seit 1990 maßgeblich mit aufgebaut und geprägt. Der Facharzt für Allgemeinmedizin führt seit 1980 eine hausärztliche Praxis in Coswig. Daneben arbeitet er seit 1991 als Vorstand der PVS Sachsen, als Beirat der apoBank, Vorsitzender des Vereins „Ärzte-Solidarität e.V.“ und war lange Jahre Mitglied der Kammerversammlung der SLÄK. Ende des Jahres wird er seine Tätigkeit als Bezirksgeschäftsstellenleiter an seinen Nachfolger übergeben. Die Redaktion der KVS-Mitteilungen hat Dr. Baumann nicht nur aus diesem Grund um ein persönliches Interview gebeten.



Ein Humanist im besten Sinne des Wortes:
Dr. med. Johannes Baumann

In Coswig sind Sie als der „Doktor“ bekannt, der erreichbar ist, ein offenes Ohr hat und das richtige Wort findet. Ein ausfüllender Beruf – warum engagieren Sie sich darüber hinaus in den verschiedensten Gremien?

Ganz einfach: Ich habe Freude und Interesse daran, etwas Neues zu initiieren und meine Erfahrungen weiterzureichen.

Wie kam es eigentlich dazu, Mitbegründer der KV Sachsen zu sein und bis heute als Bezirksgeschäftsstellenleiter tätig zu sein?

In die Berufspolitik bin ich berufen worden, weil ich nicht nein sagen kann (*er lacht*). Schon zwei Jahre vor der Wende wurde ich gebeten, als Vorsitzender der alt-niedergelassenen Ärzte zu arbeiten. Als die Wende kam, war ich einer der wenigen, die

Erfahrungen auf diesem Gebiet hatten und wurde wieder gefragt. In den ersten Jahren war es der Wahnsinn, was auf uns zugeströmt ist. Wir haben etwas aufgebaut, von dem wir anfänglich nur wussten, dass „die Kammer die Ethik und die KV die Monetik“ vertritt. Anfangs habe ich pro Jahr folglich bis zu 22 Wochenenden am Stück in Bayern verbracht, einfach um die Berufspolitik zu erlernen. Aber wenn ich einmal ja gesagt habe, dann ziehe ich es durch.

Wo nehmen Sie die Zeit her? Wie haben Sie das alles schaffen können?

Ich bin ein Typ, der schnell arbeiten kann. Das ist auch eine Frage der Organisation. Meine Praxis lief ja weiter, doch ich hatte immer die Unterstützung meiner Frau, meiner Mitarbeiter und nicht zuletzt meiner Patienten, die sehr verständnisvoll dies alles mitgetragen haben.

Warum sollten sich Ärzte in der Selbstverwaltung engagieren?

Es ist nicht ganz leicht, junge Ärzte dafür zu gewinnen. Die junge Generation hat manchmal andere Vorstellungen von ihrem Leben. Für mich hieß es immer: Beruf, Beruf und nochmals Beruf. Heute ist das anders, jungen Ärzten ist das Private oftmals wichtiger, die Interessen sind sehr breit gefächert, es gibt viele Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und der Beruf ist nur ein Teil davon.

Wir als ältere Generation können und sollten die jungen Ärzte persönlich ansprechen und überzeugen, wie erfüllend eine Tätigkeit in der eigenen Praxis, aber auch in der Berufspolitik für die Ärzteschaft sein kann. Unser ärztliches Berufsethos beinhaltet auch Verantwortung im System, die über die unmittelbare ärztliche Tätigkeit hinausgeht. Hier für alle und letztlich für sich selbst tätig zu sein, Dinge zu bewegen und nicht nur hinzunehmen, ist sehr beglückend.

Sie werden als „einer von uns Ärzten“ und nicht als „einer von dort oben“ wahrgenommen. Gab und gibt es Überschneidungen zwischen Ihrer ärztlichen Tätigkeit und der als Bezirksgeschäftsstellenleiter?

Ich habe mich immer als Arzt unter Ärzten, als gewählter Vertreter der Ärzte gefühlt und verstanden. Anfangs kam harsche Kritik vom Hausärzterverband, weil ich als Hausarzt die Interessen aller Fachgruppen vertreten habe.

Die KV Sachsen als Körperschaft ist sicherlich auch „der verlängerte Arm des Gesetzgebers“. Die gesetzlichen Bestimmungen betreffen letztlich alle Ärzte. Aber: Die KV Sachsen ist auch der Interessenvertreter der Ärzte. Ich glaube, ein wenig dazu beigetragen zu haben, diese Balance zu halten.

Bei kaum einem anderen Beruf als dem Arztberuf kommt das Wort Berufung besser zum Tragen. Ist er für Sie auch heute noch ein Traumberuf?

Zum einen habe ich akademisches Blut in den Adern. Schon frühzeitig habe ich durch meinen Vater das Schöne und auch das Schwere des Berufes erfahren. Bereits als Abiturient stand für mich fest: Ich werde Arzt. Wie ich es geschafft habe? Ich war zielstrebig und habe alles dafür getan.

Zum anderen habe ich Freude an der Arbeit mit Menschen, Patienten vor mir zu sehen, mit ihnen zu sprechen, ihnen zu helfen – das macht mich glücklich und zufrieden. Ich möchte nicht vom Helfersyndrom sprechen, aber dennoch: Ich helfe gern.

Und noch etwas ganz anderes: Vor der Wende war die Honorarsituation für alt-niedergelassene Ärzte aus heutiger Sicht katastrophal. Wir haben pro Fall 5 Ostmark bekommen, aber schon damals war ich als Haus- und Betriebsarzt aktiv und konnte mir dadurch so manches leisten. Heute ist das anders und auch das Einkommen kann durchaus motivierend sein.

Manche Ärzte hadern mit der Bürokratisierung ihrer Tätigkeit. Empfinden Sie das auch so?

Nein. Eher weniger. Bürokratie war für mich nie ein unlösbares Problem. Die notwendige Verwaltungsarbeit war und ist mit einfachen Maßnahmen zu bewältigen. Wobei ein gewisser Pragmatismus für eine hausärztliche Tätigkeit hilfreich ist. Jeden Tag nach Praxisschluss sitze ich und arbeite konsequent ab; schnell und effizient. Mein Schreibtisch ist voll – aber alles liegt ordentlich sortiert und strukturiert. So ist auch mein Arbeitsstil. Natürlich müssen wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass unsinnige Vorgaben abgeschafft werden.

Was halten Sie von den Förderprogrammen der KV Sachsen, beispielsweise dass Medizinstudenten Hausarztstipendien erhalten, um sich auf dem Land niederzulassen oder im ungarischen Pécs Medizin zu studieren?

Alles ist gut, was uns hilft, Ärztenachwuchs zu gewinnen. Die Leidenschaft muss aber da sein. Das bloße Lernen reicht nicht, „Eins-Null“-Abiturienten und die besten Studenten müssen nicht die besten Ärzte sein. Oft befinden sich Abiturienten noch im Schulmodus, die Zensuren sind überragend, aber da fehlt die Reife, sie sind noch nicht fertig mit ihrer persönlichen Entwicklung. Bei den Auswahlgesprächen für die Studenten, die in Pécs studieren, sehen wir: Es gibt Abiturienten, die haben einen Notendurchschnitt von 1,7 oder 2,0, doch sie brennen. Die Bewerber haben so viel Interesse und Begeisterung, das steckt an. Den Numerus clausus sollte man entkrampfen, dafür aber mehr Eignungstests durchführen. Mehr persönliche Kontakte zu den Hochschullehrern wären eine weitere Möglichkeit.

Grundsätzlich gilt: Wer mit Menschen umgehen kann, die Arbeit mit Patienten mag, Verständnis für Alte und Kranke hat, der ist in diesem Beruf genau richtig.

Haben Sie Ihrer Tochter empfohlen, Medizin zu studieren und wie war das eigentlich bei Ihnen?

Wie gesagt – wir sind Mediziner in nunmehr vierter Generation. Ich habe mir schon erhofft, dass sie Medizin studiert, damit die Praxis in der Familie bleibt. Der Wunsch kam aber letztlich dann von ihr – und sie ist glücklich damit. Fachlich ist sie mit zwei Abschlüssen – Diplompsychologin und Allgemeinmedizinerin – sehr gut aufgestellt und eine kompetente Ärztin.

Zu Ihrem Arbeitsstil gehört, dass man Sie telefonisch oder im persönlichen Gespräch in der Bezirksgeschäftsstelle erreichen kann – aber eher nicht über die neuen Medien.

Ich mag den persönlichen Kontakt und schriftlichen Brief – letzterer muss nicht handgeschrieben sein, aber mir liegt sehr daran, mit Berufskollegen, Mitarbeitern und Patienten zu sprechen. Vielleicht liegt das an meiner Generation – ich bin 70 Jahre alt und nach meiner Erfahrung ist das Allerwichtigste der persönliche Arzt-Patienten-Kontakt. Auf meinem Schreibtisch in der

Praxis benötige ich keinen Computer. Ich sehe den Patienten ins Gesicht. Was nötig ist, sehe ich.

Sie sind bekannt dafür, dass Sie sich vorurteilslos ein eigenes Bild über Menschen aneignen. Ist das Teil ihrer Erziehung?

Meine Mutter war sehr geradlinig und streng, aber auch überzeugend. Sie hat uns in dieser Richtung erzogen. Mein Vater war ein herzensguter Mensch und Arzt, der sein ganzes Leben für den Arztberuf gelebt hat. Mein Vater hatte wenig Zeit für die Familie, aber das hat meine Mutter gut kompensiert. Ich habe am Beispiel meines Vaters erlebt, wie erfüllend, schön und glücklich ein Leben als Arzt ist.

Bitte wehren Sie nicht ab, die übereinstimmenden Antworten nach Ihren herausragenden Eigenschaften sind: lebenslustig, humorvoll, großzügig und gastfreundlich. Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

(Er lacht) Es gibt schon fröhlichere Typen, aber bei einem guten Glas Wein mit Freunden und Familie zu sitzen, das finde ich schön. Eigentlich würde ich mich als eher nachdenklich einschätzen. Ich brauche den Druck von außen, die Zusammenarbeit und auch die Auseinandersetzung mit Menschen.

Abschließend gefragt: Haben Sie Träume oder Ziele, die Sie noch erreichen möchten?

Mit 70 habe ich mir meine Träume fast alle erfüllt und gelebt. *(Er überlegt lange)* Mein Hobby ist unser Garten – wenn ich Zeit dafür habe. Auch Autofahren; früher habe ich gern an Autos gebaut. Eine Reise könnte ich mir vorstellen ... vielleicht nach Kuba, eine Kreuzfahrt, etwas anderes? Aber ehrlich: Mein größtes Hobby ist jedoch nach wie vor meine Arbeit in der Praxis.

– Redaktion/pf –

Anzeige

**SELBST-UPDATE
MACHT ÄRZTE FROH UND
PATIENTEN EBENSO**

automatisch
alles aktuell

medatix

Eine Praxissoftware, die sich automatisch selbst updatet? Wir binden Ihnen keinen Bären auf, sondern bringen mit dem Selbst-Update Entspannung in Ihren Praxisalltag und mehr Zeit für Ihre Patienten.

Erleben Sie mit medatixx eine neue Ära der Praxissoftware: Mit automatischen Updates im Hintergrund, während Ihre Praxis reibungslos weiterläuft. Mit einem schicken Design für strukturierte Arbeitsabläufe. Mit Mobilität, wo immer Sie sie brauchen. medatixx: alles bestens!

Mehr erfahren unter: alles-bestens.medatixx.de

Umgang mit Psychopharmaka

Das Buch wendet sich in erster Linie an Patienten und ihre Angehörigen und soll sie mit Informationen zu den von Psychiatern und Psychotherapeuten verordneten Medikamenten versorgen. Es werden zunächst praktische Hinweise zur Handhabung der Medikamente gegeben und anschließend Antidepressiva, Phasenprophylaktika, Neuroleptika sowie Tranquilizer und Hypnotika näher besprochen. Weitere Kapitel befassen sich mit Medikamenten zur Entgiftung und Entwöhnung sowie Medikamenten gegen Aufmerksamkeitsdefizitstörungen. Besonderheiten bei Schwangeren und stillenden Müttern sowie im Alter werden in eigenen Kapiteln behandelt. Das vorhandene Wissen zu den einzelnen Pharmakagruppen wird auf verständliche Weise dargestellt, so dass es Patienten und Angehörigen möglich wird, sich eine eigene Meinung zu bilden. Ziel der Autoren ist es, eine gute Zusammenarbeit von Ärzten und Patienten bei der Therapieentscheidung und Therapiedurchführung zu fördern. Der entspannte und sachorientierte Stil des Buches unterstützt dies sehr. Das Buch ist daher durchaus auch Ärzten zur Lektüre empfohlen, die Unterstützung zur Vorbereitung von Patientengesprächen suchen.

Nils Greve ist Diplom-Psychologe und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und leitet den Psychosozialen Trägerverein Solingen, Margret Osterfeld ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin, Barbara Diekmann ist Fachärztin für Psychiatrie.

Nils Greve, Margret Osterfeld, Barbara Diekmann

Umgang mit Psychopharmaka

2017.

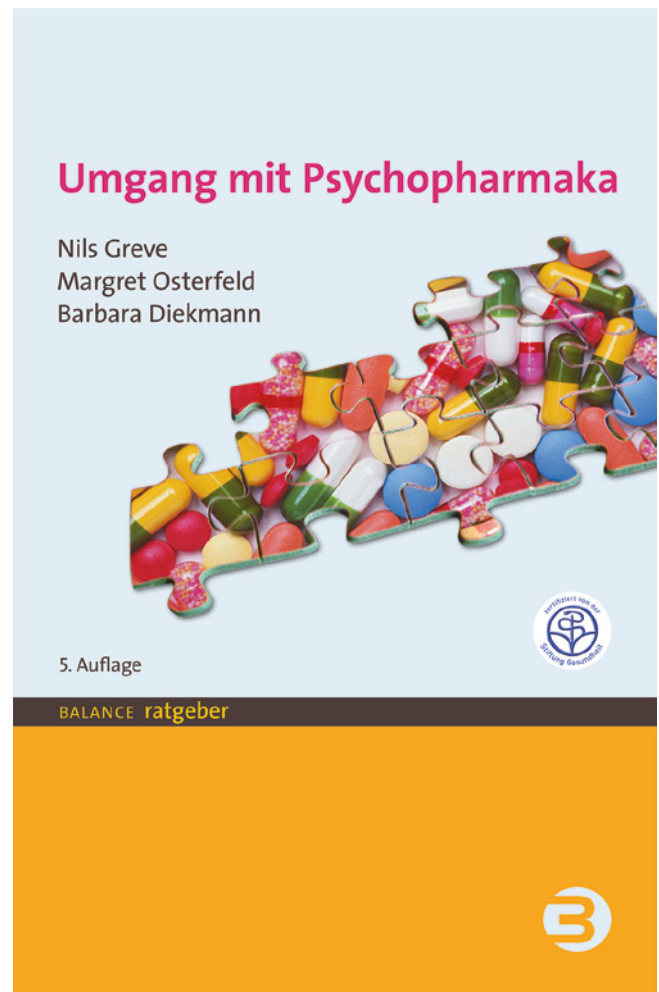
5., aktualisierte Auflage

287 Seiten, Format 21,6 x 14,1 cm,

kartoniert, 19,95 Euro

BALANCE buch + medien verlag

ISBN: 978-3-86739-169-6



– Verordnungs- und Prüfwesen/cz –

Anzeige

Drogen & Toxikologie-Update

Mittwoch, 08. November 2017, 15.00 - 19.00 Uhr
MVZ Labor Dr. Reising-Ackermann und Kollegen, Strümpellstr. 40, 04289 Leipzig

Sucht- und Drogenpolitik der Stadt Leipzig

Sylke Lein, Suchtbeauftragte der Stadt Leipzig

Methamphetamin - Wege aus der Abhängigkeit

Göran Michaelsen, Chefarzt Soteria Klinik Leipzig

Drogenanalytik im Labor

Dr. Andrea Möllers, MVZ Labor Dr. Reising-Ackermann u. Kollegen

Anmeldung: E-Mail: info@labor-leipzig.de, Telefon: 0341 - 6565 174
Zertifiziert mit Fortbildungspunkten der Sächsischen Landesärztekammer.

Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen

AUSSCHREIBUNG VON VERTRAGSARZTSITZEN

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- * Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind der Internetpräsenz der KV Sachsen zu entnehmen:

www.kvsachsen.de > Mitglieder > Arbeiten als Arzt > Bedarfsplanung und sächsischer Bedarfsplan.

Wir weisen außerdem darauf hin,

- dass sich auch die in den **Wartelisten** eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen,
- dass diese Ausschreibungen ebenfalls im Ärzteblatt Sachsen veröffentlicht worden sind,
- dass bei einer Bewerbung die betreffende Registrierungsnummer (Reg.-Nr.) anzugeben ist.

Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
Allgemeine fachärztliche Versorgung			
17/C055	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Chemnitzer Land	24.10.2017
17/C056	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Freiberg	13.11.2017
17/C057	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Chemnitz, Stadt	24.10.2017
17/C058	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Freiberg	24.10.2017
17/C059	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie	Mittlerer Erzgebirgskreis	24.10.2017
Gesonderte fachärztliche Versorgung			
17/C060	Laboratoriumsmedizin (Vertragsarztsitz in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft)	Sachsen	24.10.2017

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Telefon 0371 2789-406 oder -403 zu richten.

Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
Allgemeine fachärztliche Versorgung			
17/D062	Orthopädie (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	24.10.2017
17/D063	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.10.2017
17/D064	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.10.2017
17/D065	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.10.2017
17/D066	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	24.10.2017
17/D067	Psychotherapeutisch tätige Ärztin – Tiefenpsychologische Psychotherapie/ Psychoanalytische Psychotherapie (häftiger Vertragsarztsitz)	Dresden, Stadt	13.11.2017
17/D068	Orthopädie	Hoyerswerda, Stadt/ Landkreis Kamenz	24.10.2017
17/D069	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Löbau-Zittau	24.10.2017
17/D070	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Sächsische Schweiz	24.10.2017
17/D071	Kinder- und Jugendmedizin	Sächsische Schweiz	24.10.2017

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Telefon 0351 8828-310 zu richten.

Bezirksgeschäftsstelle Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
Allgemeine fachärztliche Versorgung			
17/L046	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Torgau-Oschatz	24.10.2017
17/L047	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Leipzig, Stadt	24.10.2017
17/L048	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Leipzig, Stadt	24.10.2017
17/L049	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Leipzig, Stadt	13.11.2017

Schriftliche Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Leipzig, Braunstraße 16, 04347 Leipzig, Telefon 0341 2432-153 oder -154 zu richten.

ABGABE VON VERTRAGSARZTSITZEN

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
Hausärztliche Versorgung		
Allgemeinmedizin*	Hohenstein-Ernstthal	Geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*	Limbach-Oberfrohna	Geplante Abgabe: Ende 2018/Anfang 2019

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz, Telefon 0371 2789-406 oder -403.

Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
Hausärztliche Versorgung		
Allgemeinmedizin*	Freital	Abgabe: 31.12.2017
Innere Medizin*	Görlitz	Abgabe: I/2019
Allgemeinmedizin*	Löbau	Abgabe: Februar 2018
Allgemeinmedizin*	Löbau Ort: Herrnhut	Abgabe: III/2018
Allgemeinmedizin*	Niesky	Abgabe: März 2019
Allgemeinmedizin*	Niesky	Abgabe: Ende März 2019
Praktische Ärztin*	Radebeul	Abgabe: ab sofort bzw. bis spätestens März 2019
Allgemeinmedizin*	Zittau Ort: Großschönau	Abgabe: 2017/2018

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, Telefon 0351 8828-310.

– Sicherstellung/vs –

Ab Oktober 2017: Förderung von Praxisniederlassungen und -übernahmen erleichtert



Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Sachsen hat im Juli 2017 seine Förderung von Praxisniederlassungen und -übernahmen aus den bisherigen Erfahrungen in wesentlichen Punkten weiterentwickelt. Ärzte, die sich niederlassen, werden nun zu vereinfachten und verbesserten Bedingungen gefördert.

Bereits seit 2012 fördert der Landesausschuss Niederlassungen in kritischen Versorgungsregionen mit einem Investitionskostenzuschuss von bis zu 60.000 Euro und durch Garantie auf einen Mindestumsatz für maximal drei Jahre. Im Gegenzug verpflichten sich die Ärzte für mindestens fünf Jahre in der Region zu praktizieren und umfassend in der Patientenversorgung tätig zu werden.

Die vom Landesausschuss beschlossenen Maßnahmen konnten einen maßgeblichen Beitrag zur Stabilisierung der ärztlichen Versorgung leisten. In den letzten fünf Jahren gab es einen deutlichen Anstieg der in Anspruch genommenen Fördermittel von ca. 500.000 Euro in 2012 auf fast 2,9 Mio. Euro in 2016.

In Regionen, für die eine besonders kritische Versorgungssituation prognostiziert wird, stocken die gesetzlichen Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen den Förderbetrag auf 100.000 Euro auf.

Die neuen Konditionen hat der Landesausschuss im Juli 2017 für acht priorisierte Hausarztförderstellen in den Regionen Crimmitschau, Markneukirchen, Oelsnitz/Erzgebirge, Kirchberg, Rothenburg/OL, Niesky und Weißwasser ausgetobt.

Darüber hinaus stehen in Regionen mit drohender Unterversorgung 72 Förderstellen mit einer Förderpauschale von 60.000 Euro zur Gewinnung von Hausärzten zur Verfügung.

Neu ist auch, dass das Antrags- und Nachweisverfahren für die Auszahlung der Förderpauschale deutlich vereinfacht wurde.

Beim garantierten Mindestumsatz wurden ebenfalls Änderungen beschlossen, um dem Anspruch einer Anschubfinanzierung besser gerecht zu werden.

Weitere Informationen zu den aktuellen Förderbedingungen und -regionen sind zu finden unter:

www.kvsachsen.de > Aktuell > Förderung >

Fördermassnahmen-Landesausschuss

Interessierte Ärzte können sich an die Ansprechpartner in den Bezirksgeschäftsstellen der KV Sachsen wenden:

Chemnitz

Herr Tim Schmeiser Telefon 0371 2789-407

Dresden

Frau Karolin Tharang Telefon 0351 8828-316

Leipzig

Frau Tina Nitz Telefon 0341 2432-158

– Presseerklärung des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen Sachsen vom 18. September 2017 –

Klarstellung zum Artikel „Anforderung von Laborleistungen“

Aufgrund von Irritationen, insbesondere bei den Rheumatologen, möchten wir nochmals auf die im Heft 06/2017 erfolgte Veröffentlichung „Anforderung von Laborleistungen – Anforderung durch Vertragsärzte“ eingehen.

Anlass für die genannte Veröffentlichung war die Information der KV Sachsen darüber, dass Fachärzte **unabgestimmt** von Hausärzten Laborleistungen anfordern. Der Artikel sollte aufgrund dessen der Klarstellung dienen. Er bezieht sich auf Patienten, die im Rahmen der Mit- und Weiterbehandlung vom Hausarzt an den Facharzt überwiesen werden. Erachtet der Facharzt im Rahmen einer solchen Mit- bzw. Weiterbehandlung eine Labordiagnostik für erforderlich, so ist dieser grundsätzlich für die Materialgewinnung und Überweisung an das Labor verantwortlich. Das schließt jedoch nicht aus, dass der überweisende Hausarzt in kollegialer Abstimmung mit dem Facharzt die notwendigen Untersuchungen im Sinne des Patienten veranlasst.

Ist die Behandlung beim Facharzt beendet und wurde der Patient wieder zur Betreuung an den Hausarzt übergeben, ist dieser für weitere Behandlungen und eine ggf. notwendige Labordiagnostik verantwortlich, soweit erforderlich, in Abstimmung mit dem Facharzt. Dies gilt insbesondere in Verträgen, die eine strukturierte Behandlung spezifischer Krankheitsbilder in Abstimmung zwischen Haus- und Fachärzten beschreiben.

Die Ausführungen im Heft 06/2017 „Anforderung von Laborleistungen – Anforderung durch Vertragsärzte“ der KVS-Mitteilungen stellen keine Neuerung dar und haben somit keine Auswirkung auf weiterführende Verträge. Sie tangieren insofern auch nicht Verträge, in denen die strukturierte Behandlung von Patienten durch Haus- und Fachärzte durch spezifische Behandlungspfade beschrieben ist, wie z. B. der Vertrag „RheumaAktiv Sachsen“ mit der AOK PLUS. Insbesondere solche Verträge erfordern eine kollegiale Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten zum Wohle des Patienten.

– Abrechnung/eng-silb –

Hinweise zur Angabe der Leitsymptomatik auf den Mustern 13, 14 und 18

Im Zuge der Neufassung der Heilmittelrichtlinie zu Beginn dieses Jahres ergaben sich sowohl für Ärzte als auch für Leistungserbringer vermehrt Fragen zur Angabe der Leitsymptomatik auf den Heilmittelverordnungen.

Die Indikation für die Verordnung von Heilmitteln ergibt sich aus der Diagnose sowie der Leitsymptomatik (Fähigkeitsstörung). Die Leitsymptomatik und das damit einhergehende Therapieziel werden als die entscheidenden Kriterien für die Auswahl des zu verordnenden Heilmittels festgelegt. Auf dem Verordnungsvordruck sind die Diagnose, die Leitsymptomatik sowie Angaben über weitere relevante Befunde/Begleiterkrankungen anzugeben. Hinsichtlich der Leitsymptomatik ist wie folgt zu differenzieren:

Für die Physiotherapie und Podologie gilt:

Eine ausformulierte bzw. ausgeschriebene Angabe der **Leitsymptomatik** ist nicht erforderlich, da sich diese bereits aus dem **Indikationsschlüssel** ergibt. Daher ist die vollständige Angabe des Indikationsschlüssels unerlässlich. Dieser setzt sich aus der Diagnosegruppe und der Leitsymptomatik zusammen. Darüber hinaus muss sich aus dem angegebenen ICD-10-Code oder der verbalen Ergänzung die konkrete Lokalisation der Funktionsstörung ableiten lassen.

Beispiel Physiotherapie:

WS1 (= Diagnosegruppe ①) a (= Leitsymptomatik ②)
M54.82 (= ICD-10-Code ③)

Für die Logopädie und Ergotherapie gilt:

Bei Maßnahmen der Logopädie und Ergotherapie **ergibt sich die Leitsymptomatik nicht aus dem Indikationsschlüssel**. Die Leitsymptomatik muss stets gesondert und ausformuliert nach Maßgabe des Heilmittelkatalogs angegeben werden (§ 13 (2) der Heilmittelrichtlinie). Sie kann jedoch in Anlehnung an den Wortlaut des Heilmittelkatalogs auch mit eigenen Worten formuliert werden. Der verordnende Arzt

prüft ab, welche Leitsymptomatik im Einzelfall vorliegt. Der Heilmittelkatalog bzw. die Heilmittel-Software gibt dazu Auswahlmöglichkeiten vor. Auch hier muss die Funktionsstörung über die Leitsymptomatik und/oder den ICD-10-Code lokalisiert werden können.

Beispiel Ergotherapie:

EN2 (= Diagnosegruppe ①)
Einschränkung der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung (= Leitsymptomatik ②).

Beispiel Logopädie:

SC1 (= Diagnosegruppe ①)
Störungen in Form einer Aspirationsgefahr (= Leitsymptomatik ②)

Für Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Verordnungs- und Prüfwesen Ihrer Bezirksgeschäftsstelle sowie der Abteilung Service und Dienstleistungen gern zur Verfügung.

Ansprechpartner und Informationen:
www.kvsachsen.de > Mitglieder > Verordnungen > **Heilmittel**

– Verordnungs- und Prüfwesen/ch-was –

Abrechnung ärztlicher Leistungen für Asylbewerber im Freistaat Sachsen

Zum 1. Oktober 2017 trat der Rahmenvertrag im Freistaat Sachsen über die Abrechnung vertragsärztlicher Leistungen für Berechtigte des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) in Kraft (siehe unter www.kvsachsen.de > Rubrik Mitglieder > Verträge > Buchstabe „A“ bzw. Rubrik Mitglieder > Asylbewerber). Dieser Vertrag gilt für sämtliche Landreise und die drei kreisfreien Städte in Sachsen, die bereits alle ihren Beitritt zum Vertrag erklärt haben. (Damit endete der seit 2015 mit dem Landkreis Bautzen bestehende Vertrag zum 30.09.2017.)

Durch intensive Bemühungen ist es der KV Sachsen gelungen, einheitliche Regelungen zu vereinbaren. Sie brauchen keine Behandlungsscheine für Asylbewerber in Zuständigkeit eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt mehr bei Ihrer Bezirksgeschäftsstelle einzureichen. Im Notfall ist kein Antrag auf Kostenübernahme mehr erforderlich.

Leistungsanspruch Asylbewerber:

- „**Interpretationshilfe nach AsylbLG** des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Landesdirektion Sachsen zur Gesundheitsversorgung“, in der jeweils aktuellen Fassung (siehe *auf der Internetpräsenz der KV Sachsen unter den genannten Rubriken*) ist bei Anwendung der §§ 4 sowie 6 des AsylbLG maßgeblich

Krankenbehandlungsschein:

- Originalschein des Kostenträgers muss grundsätzlich vorliegen
- Geltungsdauer (falls nicht angegeben gültig für das Quartal) sowie Bestimmung ärztlicher Fachrichtung beachten

Überweisungen:

- grundsätzlich nicht zulässig >> formlose Bescheinigung als Empfehlung zur Folgebehandlung/Untersuchung durch weiteren Facharzt ausstellen, auf deren Grundlage der Kostenträger über weiteren Behandlungsschein entscheidet
- Ausnahme: Auftragsleistungen nach den Kapiteln 12 (Laborleistungen), 19 (pathologische Leistungen), 24 (radiologische Leistungen), 32 (Laborleistungen), 33 (Ultraschallleistungen) und 34 (radiologische Leistungen) des EBM können mittels Muster 6 bzw. 10/10a überwiesen bzw. angefordert werden, quartalsübergreifend gültig, für Laborleistungen o.g. Interpretationshilfe maßgeblich

Impfstoffe:

- *Impfstoffbezug über patientenindividuelle Verordnung (Muster 16) zu Lasten des Kostenträgers*

Im Notfall:

- Abrechnung auf *Datensatz* des Notfall-/Vertretungsscheines (Muster 19)
- *kein* Antrag auf Kostenübernahme mehr >> Angaben zum Kostenträger bitte prüfen >> siehe Übersicht Ansprechpartner der Landkreise/Städte auf der Internetpräsenz der KV Sachsen unter den genannten Rubriken: Auskunft über örtliche Zuständigkeit

bei Verständigungsschwierigkeiten:

- Kontakt mit Kostenträger (siehe Übersicht Ansprechpartner auf der Internetpräsenz der KV Sachsen unter den genannten Rubriken)
- im Bedarfsfall, wenn keine anderen vorrangigen Verständigungsmöglichkeiten, wie z.B. unentgeltliche Sprachmittlerleistungen, beispielsweise durch Verwandte, in Anspruch genommen werden können, stellt der Kostenträger auf Antrag einen Dolmetscher und trägt entstehende Kosten

Abrechnung:

- grundsätzlich elektronisch
- **Krankenbehandlungsscheine sowie ggf. Kostenübernahmen mind. vier Jahre in der Praxis archivieren**
- auf Anforderung sind diese Unterlagen dem Landratsamt bzw. der Stadtverwaltung oder der Landesdirektion Sachsen zu Prüfzwecken zur Verfügung zu stellen

Vergütung:

- außerhalb der morbiditätsorientierten Gesamtvergütung nach aktueller sächsischer Gebührenordnung, den mit den sächsischen Krankenkassenverbänden vereinbarten aktuellen Verträgen sowie Wegegeldern

Für Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilungen Abrechnung der Bezirksgeschäftsstellen gerne zur Verfügung.

Vertrag und Informationen unter:

www.kvsachsen.de > Mitglieder > Verträge > **Buchstabe „A“**

www.kvsachsen.de > Mitglieder > **Asylbewerber**

– Vertragspartner und Honorarverteilung/st –

Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung gem. § 73b SGB V mit der Knappschaft

Auf Grundlage des überarbeiteten Vertrages zur hausarztzentrierten Versorgung mit der Knappschaft Stand 1. Juli 2017 (siehe Artikel KVS-Mitteilungen 07/08-2017) bitten wir um Berücksichtigung folgender Neuerung zur Verwendung der neuen Teilnahmeerklärung der Versicherten:

Zu beachten ist, dass die neue Teilnahmeerklärung für Versicherte erst **ab dem 1. Januar 2018** zu verwenden ist. Im Zuge dessen behalten die alten Teilnahmeformulare bis zum besagten Zeitpunkt weiterhin ihre Gültigkeit.

– Vertragspartner und Honorarverteilung/rep –

ONLINE-ANGEBOTE

Information der Krankenkassen zur Gültigkeit der elektronischen Gesundheitskarte

Zum 1. Oktober 2017 wurden die Karten der Generation G1 ungültig.

Gültige eGK sind Karten

- der Generation G1plus >> Kennzeichen G1 (rechte obere Ecke)
- der Generation G2 >> Kennzeichen G2 (rechte obere Ecke).

Da auch G1plus-Karten das Kennzeichen G1 tragen, sind diese leider optisch von eventuell auftretenden ungültigen G1-Karten **nicht** zu unterscheiden.

Nach Kassenangaben wurden alle alten G1-Karten getauscht, sodass ungültige Karten nur in Einzelfällen auftreten sollten.

Bitte lesen Sie mit G1 gekennzeichnete Karten ein, um die Gültigkeit feststellen zu können. Schicken Sie Patienten nicht aufgrund einer ausschließlichen Sichtprüfung weg. Sie ersparen sich und den Patienten vermeidbaren Aufwand und Verunsicherung.

Die Krankenkassen kündigten an, die G1plus-Karten-Inhaber in den nächsten Wochen mit G2-Karten auszustatten.



Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetpräsentation der KBV unter www.kbv.de > Aktuell > Praxisnachrichten

– Hauptgeschäftsführung/al –

Fortbildungsangebote der KV Sachsen im November und Dezember 2017

Die nachfolgenden Veranstaltungen entsprechen dem Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der KVS-Mitteilungen. Detaillierte Beschreibungen, Aktualisierungen sowie das

Online-Anmeldeformular finden Sie tagesaktuell auf der Internetpräsenz der KV Sachsen:

www.kvsachsen.de > **Veranstaltungen**

Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Veranstaltungsnr.	Termin	Veranstaltung	Ort	Zielgruppe
C17-23	01.11.2017 14:00–16:00 Uhr	KV Honorar- und Abrechnungsunterlagen – Richtig Lesen und Verstehen – für MVZ	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte, Psychotherapeuten, speziell für Medizinische Versorgungszentren (MVZ)
C17-47	01.11.2017 15:00–20:00 Uhr	Arzthelferinnen-Kompaktseminar	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	nichtärztliches Personal
C17-50	08.11.2017 18:00–21:00 Uhr	Informationsveranstaltung „KV vor Ort“ für den Bereich Chemnitz	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte, Psychotherapeuten
C17-8	15.11.2017 15:00–16:30 Uhr	Workshop für Praxispersonal „Modul 5 – Heilmittel“	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	nichtärztliches Personal
C17-35	15.11.2017 15:00–19:30 Uhr	Fit für den Bereitschaftsdienst?	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte
C17-10	29.11.2017 15:00–17:30 Uhr	Workshop Hilfsmittel	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte, nichtärztliches Personal
C17-54	29.11.2017 14:00–18:00 Uhr	Stress lass nach – Der Weg zu mehr Gelassenheit	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	nichtärztliches Personal
C17-20	01.12.2017 09:30–15:30 Uhr	Informationsveranstaltung „Praxiseinsteiger“	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte und Psychotherapeuten, die ihre Praxistätigkeit aufnehmen – Einladung erfolgt separat
C17-6	06.12.2017 15:00–17:30 Uhr	Workshop – Heilmittel	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte
C17-42 Ausgebucht	08.12.2017 14:00–19:00 Uhr	Behandlungs- und Schulungsprogramm für Typ 2.2-Diabetiker, ohne Insulin	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte, nichtärztliches Personal
C17-16	13.12.2017 15:00–16:30 Uhr	Workshop für Praxispersonal „Modul 1 – Sprechstundenbedarf“	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	nichtärztliches Personal

Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz

Veranstaltungsnr.	Termin	Veranstaltung	Ort	Zielgruppe
C17-40	15.12.2017 15:00–19:00 Uhr	Verantwortliche für Hygiene in der Arztpraxis	KV Sachsen BGST Chemnitz Carl-Hamel-Straße 3 09116 Chemnitz	Ärzte, Psychotherapeuten, nichtärztliches Personal

Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Veranstaltungsnr.	Termin	Veranstaltung	Ort	Zielgruppe
D17-71	01.11.2017 18:00–21:00 Uhr	Informationsveranstaltung „KV vor Ort“ für den Landkreis Bautzen	Bischof Benno Haus Schmochtitz 1 02625 Bautzen	Ärzte, Psychotherapeuten
D17-20 Ausgebucht	08.11.2017 15:00–18:00 Uhr	Workshop – Verordnung von Heilmitteln	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte, nichtärztliches Personal
D17-27	08.11.2017 16:00–19:00 Uhr	Abrechnungsworkshop – Fachärzte	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte
D17-36 Ausgebucht	08.11.2017 16:00–20:00 Uhr	Gesund und sicher arbeiten – Arbeitsschutz in der Praxis – alternative bedarfsorientierte Betreuungsform	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte, Psychotherapeuten
D17-65	14.11.2017 15:00–17:30 Uhr	Seminar für Praxisbeginner	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Psychotherapeuten
D17-21	15.11.2017 15:00–18:00 Uhr	Workshop – Verordnung von Rezepturen und Hinweise zu den Verordnungen der Teilnehmer	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte
D17-39	15.11.2017 16:00–19:00 Uhr	Die ärztliche Leichenschau – zwischen Theorie und Praxis	Polizeidirektion Dresden Schießgasse 7 01069 Dresden	Ärzte
D17-31	17.11.2017 16:30–19:30 Uhr	Bilddokumentation und Befundung im Bereich Ultraschall Säuglingshüfte	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte, die über eine ent- sprechende Genehmigung verfügen bzw. die diese in nächster Zeit erlangen möchten
D17-60	25.11.2017 09:30–15:30 Uhr	Existenzgründer- und Praxis- abgebtag (Praxisabgeber)	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte, Psychotherapeuten
D17-54	25.11.2017 09:30–15:30 Uhr	Existenzgründer- und Praxis- abgebtag (Existenzgründer)	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte, Psychotherapeuten
D17-56	29.11.2017 15:00–20:00 Uhr	Seminar für Praxisbeginner	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Ärzte

Bezirksgeschäftsstelle Dresden

Veranstaltungsnr.	Termin	Veranstaltung	Ort	Zielgruppe
D17-70	29.11.2017 15:00–20:00 Uhr	Neue Formulare für Psychotherapeuten	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Psychotherapeuten
D17-72	01.12.2017 16:00–20:00 Uhr	Informationsveranstaltung der KV Sachsen für den Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge	Kreistagssaal des Landratsamtes Schlosshof 2/4 01796 Pirna	Ärzte, Psychotherapeuten
D17-32	06.12.2017 16:00–20:00 Uhr	Informationsveranstaltung der KV Sachsen für den Landkreis Dresden	Sächsische Landesärztekammer Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Ärzte, Psychotherapeuten
D17-28 Ausgebucht	13.12.2017 16:00–19:00 Uhr	Abrechnungsworkshop – Hausärzte	KV Sachsen BGST Dresden Schützenhöhe 12 01099 Dresden	Hausärzte, Kinderärzte, Fachärzte für Innere Medizin (hausärztlich tätig)

Bezirksgeschäftsstelle Leipzig

Veranstaltungsnr.	Termin	Veranstaltung	Ort	Zielgruppe
L17-39 Ausgebucht	01.11.2017 15:00–18:15 Uhr	Alles sauber oder was? – Hygiene in der Arztpraxis	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte, nichtärztliches Personal
L17-21	08.11.2017 15:00–18:00 Uhr	QM-Seminar Psychotherapeuten Gruppe XVI–L – 5. Teil der Seminarreihe (Beginn 03.05.2017)	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Psychotherapeuten
L17-4	08.11.2017 15:00–17:30 Uhr	Erläuterung der Honorarunterlagen	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-13	08.11.2017 15:00–17:30 Uhr	Proktologie im Überblick	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-20	10.11.2017 14:00–17:00 Uhr	QM-Seminar Ärzte Gruppe XLI–L – 4. Teil der Seminarreihe (Beginn 10.03.2017)	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-43 Ausgebucht	15.11.2017 14:00–18:00 Uhr	Notfallkurs mit praktischen Übungen	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-5	15.11.2017 15:00–17:30 Uhr	Erläuterung der Honorarunterlagen	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Psychotherapeuten
L17-10	18.11.2017 09:00–13:30 Uhr	Fortbildungskurs Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst (ABCD-Kurs) – Baustein C	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte

Bezirksgeschäftsstelle Leipzig

Veranstaltungsnr.	Termin	Veranstaltung	Ort	Zielgruppe
L17-52 Ausgebucht	29.11.2017 15:00–19:00 Uhr	Notfallkurs mit praktischen Übungen	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	nichtärztliches Personal
L17-56	29.11.2017 16:00–19:00 Uhr	Berufspolitische Informations- veranstaltung	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte, Psychotherapeuten
L17-58	02.12.2017 09:30–15:00 Uhr	Existenzgründer- und Praxis- abgeberforum	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-53	06.12.2017 15:00–19:00 Uhr	Notfallkurs mit praktischen Übungen	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	nichtärztliches Personal
L17-20	08.12.2017 14:00–17:00 Uhr	QM-Seminar Ärzte Gruppe XLI-L – 5. Teil der Seminarreihe (Beginn 10.03.2017)	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-11	09.12.2017 09:00–13:30 Uhr	Fortbildungskurs Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst (ABCD-Kurs) – Baustein D	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	Ärzte
L17-22	13.12.2017 15:00–19:00 Uhr	Arzthelferinnen-Kompaktseminar	KV Sachsen BGST Leipzig Braunstraße 16 04347 Leipzig	nichtärztliches Personal

PERSONALIA

In Trauer um unseren Kollegen

Herr Sanitätsrat Dr. med.

Günther Drechsel

geb. 24.06.1936

gest. 18.07.2017

Herr Dr. Drechsel war bis 30. Juni 2001
als Facharzt für Allgemeinmedizin in Neumark tätig.

Patienten bestätigen: Wir vertrauen unseren niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten



Eine aktuelle Versichertenbefragung der KBV beweist: Das Vertrauensverhältnis zu den niedergelassenen Haus- und Fachärzten ist sehr gut. Für die Gesamtstudie wurden vom 15. Mai 2017 bis zum 27. Juni 2017 in Deutschland 6.105 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen 18 und 79 Jahren telefonisch befragt, darunter 252 aus Sachsen.

Insgesamt 92 Prozent der sächsischen Befragten haben das Vertrauensverhältnis zu ihren Ärzten mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet. Sehr gute Noten erhielt auch die Kommunikation der Niedergelassenen mit ihren Patienten. Insgesamt 95 Prozent der Befragten haben auf Basis der Ausführungen ihres zuletzt besuchten Arztes besser verstanden, mit welcher Krankheit sie konfrontiert sind. Fast alle konnten auch gut nachvollziehen, wie ihre Behandlung aussieht und was sie selbst dazu beitragen können.

Für 61 Prozent der befragten Sachsen gibt es dort, wo sie wohnen, genügend Hausärzte. Was die Versorgung mit Fachärzten vor Ort angeht, halten diese nur 35 Prozent für ausreichend. Allerdings resultiert aus der subjektiven Wahrnehmung eines Ärztemangels nicht automatisch ein Versorgungsengpass. Dass die Befragten persönlich schon einmal ein Problem hatten, einen geeigneten Facharzt zu finden, sagt immer nur eine Minderheit. Dennoch zeigte sich, dass jeweils 36 Prozent Probleme hatten, einen Orthopäden oder einen Augenarzt zu finden.

Vom ServiceTelefon Terminvermittlung der KV Sachsen, mit dem man innerhalb von vier Wochen einen dringenden Facharzttermin bekommen kann, hatten schon über 70 Prozent der Befragten gehört, auch wenn ihn nur sechs Prozent in Anspruch genommen haben. Bereits im Vorfeld der gesetzlichen

Notwendigkeit hatte die KV Sachsen als erste Kassenärztliche Vereinigung diese Terminservicestelle aufgebaut. „Und dies nicht aus vorauseilendem Gehorsam, sondern weil wir unseren Gestaltungsspielraum aktiv nutzen wollten, mit vertretbarem Aufwand und überschaubaren Kosten,“ so Dr. Klaus Heckemann, Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen.

Des Weiteren wurden viele Fragen zu den persönlichen Terminvereinbarungen mit dem Hausarzt und mit Fachärzten gestellt. 34 Prozent der Befragten bekamen sofort beim Hausarzt einen Termin, 12 Prozent mussten bis zu einer Woche warten, 11 Prozent bis zu drei Wochen und 15 Prozent über drei Wochen.

Als Aufgabe nehmen sowohl die KBV als auch die KV Sachsen mit, dass die bundesweite Bereitschaftsdienstnummer 116117 bekannter gemacht werden muss. Zwar wählen bereits jährlich über sechs Millionen Bürger bundesweit diese Nummer, wenn sie außerhalb der Praxisöffnungszeiten ärztliche Hilfe brauchen. Und in Sachsen konnte immerhin ein Drittel der Befragten diese Nummer nennen. Aber es hat sich gezeigt, dass immer noch sehr viel Unsicherheit bei den Patienten herrscht, wohin sie sich wenden sollen. Deshalb gehen zu viele ins Krankenhaus oder in die Notfallambulanz, obwohl sie keine Notfälle sind.

Weitere Ergebnisse der Versichertenbefragung finden Sie auf der Internetpräsenz der KBV unter www.kbv.de > Mediathek > Studien > Versichertenbefragungen

– Presseinformation der KBV vom 30. August 2017 / Redaktion/sp –

Gassen: „Wir wollen Patienten helfen, die richtige Versorgung zu finden“

Notfallversorgung – Mit einer qualifizierten Ersteinschätzung kommen Patienten schneller an die richtige medizinische Hilfe, so eine neue Studie im Auftrag des Zi.

„30 Prozent aller Patienten gehen bei akuten Problemen direkt ins Krankenhaus, obwohl ihnen ein Arzt im Bereitschaftsdienst viel effektiver helfen könnte. Unnötige stationäre Behandlungen kosten das Gesundheitssystem jedes Jahr mehrere hundert Millionen Euro, die anderswo sinnvoll ausgegeben werden können. Wir wollen dieses Problem lösen und Patienten helfen, die richtige Versorgung zum richtigen Zeitpunkt zu finden“. Das hat Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), heute in Berlin erklärt.

Er bezog sich dabei auf wissenschaftliche Erkenntnisse, die das Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (aQua) im Auftrag des Zentralinstituts für die Kassenärztliche Versorgung (Zi) gesammelt hat. Das aQua-Gutachten enthält ein Konzept für die Notfallversorgung, mit dem Patienten gezielter in die für sie geeignete Versorgungsform gelangen.

„Das Gutachten des aQua zeigt, wie wichtig es ist, dass der ärztliche Bereitschaftsdienst, die Notaufnahmen am Krankenhaus und der Rettungsdienst mehr miteinander kooperieren. Wo immer möglich, sollte der Versicherte bereits am Telefon eine Erstberatung bekommen“, sagte Dr. Stephan Hofmeister, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KBV. Er fügte hinzu: „Wir brauchen allerdings eine gesetzliche Grundlage dafür, dass wir

den Bereitschaftsdienst rund um die Uhr anbieten können.“ So könne man sicherstellen, dass die 116117 und die Bereitschaftspraxen zu jeder Zeit für Patienten erreichbar sind, damit sie nicht mehr ohne eine Ersteinschätzung ins Krankenhaus gehen müssen.

Das Gutachten schlägt außerdem vor, dass Patienten, die von sich aus in die Notaufnahme kommen, ebenfalls mit dem standardisierten Ersteinschätzungsverfahren beurteilt werden. Dies erfolgt durch qualifizierte Mitarbeiter von Bereitschaftspraxen oder Pflegekräfte des Krankenhauses. Ein gemeinsamer Empfangstresen beider Einrichtungen wird hierzu empfohlen. Leichter Erkrankte würden dann direkt in die ambulante Versorgung geleitet, und dem Krankenhauspersonal blieben dadurch mehr Kapazitäten, sich um wirklich schwere Fälle zu kümmern. „Diese Ersteinschätzung ermöglicht eine bessere Koordinierung der Behandlung und kürzere Wartezeiten für Patienten“, so Gassen. Allerdings zeige das Gutachten auch, dass die bestehenden Ersteinschätzungsverfahren hierfür noch weiterentwickelt und evaluiert werden müssen. Der KBV-Chef zeigt sich offen für Verhandlungen: „Wir sind bereit, diese Maßnahmen in Kooperation mit den Krankenhäusern und den Rettungsleitstellen umzusetzen“, kündigte er an.

– Pressemitteilung der KBV vom 6. September 2017 –

**KRANK AN WOCHENENDEN, ABENDS ODER NACHTS?
DIE ÄRZTLICHE BEREITSCHAFTSPRAXIS HILFT!**

**Patienteninfos für Ihr Wartezimmer
www.116117info.de**

116117

**DIE NUMMER, DIE HILFT!
BUNDESWEIT.**

Der ärztliche
Bereitschaftsdienst
der Kassenärztlichen
Vereinigungen

Appell zur Einigkeit: Ausstieg aus der Budgetierung ist gemeinsame Aufgabe

Mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen in der ambulanten Versorgung appelliert der Bundesvorsitzende des Verbandes der niedergelassenen Ärzte Deutschlands an die Einigkeit aller Praxisärzte.

„Die ambulante Versorgung unserer Patienten kann nur gemeinsam gelingen. Daher ist es widersinnig, wenn sich eine Arztgruppe gegenüber allen anderen als unverzichtbar erklärt und für sich reklamiert, allein qualifiziert und legitimiert zu sein, im Mittelpunkt der Versorgung zu stehen“, stellt der Bundesvorsitzende des NAV-Virchow-Bundes, Dr. Dirk Heinrich, fest. Daher müsse der erste Schritt einer neuen Bundesregierung sein, den Einstieg in den Ausstieg aus der Budgetierung zu beschließen: „Hierzu müssen zunächst alle Leistungen der Grundversorgung entbudgetiert werden. Dies muss für Leistungen der Hausärzte wie der Fachärzte gleichermaßen gelten“, fordert Dr. Heinrich.

Das entsprechende gemeinsame Signal von Kassenärztlicher Bundesvereinigung und den in der Allianz deutscher Ärzteverbände zusammengeschlossenen Berufsverbänden von Haus- und Fachärzten sei dabei ein erstes wichtiges Zeichen in Richtung Politik gewesen. Es verdeutliche, dass die Praxisärzte über alle Fachgruppen hinweg die Versorgung vor Ort mitgestalten wollen.

„Die Fachärzte für Allgemeinmedizin sind und bleiben ebenso wie die hausärztlichen Internisten erster Ansprechpartner für den Patienten und Koordinator multimorbider Menschen. Aber beispielsweise auch die Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin als ‚Hausärzte der Kinder‘ oder die Gynäkologen als ‚Hausärzte der Frauen‘ leisten heute bereits Grundversorgung. Wenn nun eine Arztgruppe allein um das größte Stück vom Kuchen kämpft, anstatt gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Torte größer wird, ist das für mich zu kleines Karo. Es wird den anstehenden Aufgaben, wie beispielsweise der Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung, der weiteren Ambulantisierung und Spezialisierung sowie den Herausforderungen durch die Digitalisierung, auch nicht gerecht“, erklärt der Bundesvorsitzende des NAV-Virchow-Bundes, der Haus- und Fachärzte gleichermaßen vertritt.

„Ich hoffe sehr, dass wir ärztlichen Funktionsträger in den Verbänden nun auf eine gemeinsame Linie zurückkehren, weil uns die Grabenkämpfe der Vergangenheit nicht mehr weiterbringen. Das muss sich in den Köpfen vieler altgedienter ärztlicher Funktionsträger erst noch ändern. Ich bin hierzu jedoch sehr

zuversichtlich, weil diese neue Gemeinsamkeit bei den jungen Kolleginnen und Kollegen vor Ort längst schon in gemeinsamer Versorgungsverantwortung praktiziert wird“, so Dr. Heinrich.

Weitere Informationen:

www.nav-virchowbund.de

– Pressemitteilung des NAV-Virchow-Bundes vom 13. September 2017 –

Anzeige

„Die häufigsten Fehler beim Betreiben einer Arztpraxis“

Freitag, 17. November 2017 / 16:00 Uhr

The Westin Bellevue Dresden

Anmeldung unter: 0351 48181-0

Unkostenbeitrag 95 EUR inkl. Abendessen und Seminarunterlagen



Der Arzt als Gesellschafter

Dr. jur. Michael Haas Fachanwalt für Medizinrecht, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht



Aktuelle Rechtsprechung zum Zulassungsrecht

Andrea Reißig Rechtsanwältin
Tätigkeitsschwerpunkt Medizinrecht



Die Arztpraxis im Erb- und Eherecht

Diana Wiemann-Große Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht



Das Arbeitsverhältnis in der Praxisnachfolge

Philipp Schneider Fachanwalt für Arbeitsrecht



Heilberufe 2030 – Versuch eines Ausblicks

Prof. Dr. Edgar Strauch Facharzt für Urologie, Unternehmer Dr. Strauch & Kollegen

Pöppinghaus ■ Schneider ■ Haas

In seinem Arbeitsalltag muss sich der Arzt neben seiner eigentlichen medizinischen Arbeit in hohem Maße mit rechtlichen und organisatorischen Fragen auseinandersetzen. Es müssen Entscheidungen getroffen werden, die nicht vorhersehbare Auswirkungen sowohl auf die berufliche Tätigkeit als auch auf den Privatbereich zur Folge haben.

Unsere Veranstaltung wird Ihnen wichtige rechtliche, betriebswirtschaftliche und organisatorische Eckpunkte Ihrer Arbeit näherbringen.

Pöppinghaus:Schneider:Haas
Rechtsanwälte PartGmbH
Maxstraße 8
01067 Dresden

Telefon 0351 48181-0
Telefax 0351 48181-22
kanzlei@rechtsanwaelte-poeppinghaus.de
www.rechtsanwaelte-poeppinghaus.de

Chronische Herzinsuffizienz – neue Nationale VersorgungsLeitlinien veröffentlicht

Ab sofort steht die 2. Auflage der Nationalen VersorgungsLeitlinie (NVL) „Chronische Herzinsuffizienz“ zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Die Kapitel „Medikamentöse Therapie“, „Invasive Therapie“ sowie „Versorgungskoordination“ wurden komplett überarbeitet. Im Fokus standen dabei unter anderem das neue Medikament Sacubitril/Valsartan, die Implantation von Schrittmachern und Defibrillatoren sowie strukturierte Versorgungsprogramme. Um die behandelnden Ärzte in der Beratung der Patienten zu unterstützen, enthält die NVL zusätzlich Patientenmaterialien für spezifische Entscheidungs- oder Informationssituationen.

Das Programm für Nationale VersorgungsLeitlinien steht unter der Trägerschaft von Bundesärztekammer, Kassenärztlicher Bundesvereinigung und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften. Mit der Durchführung wurde das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin beauftragt.

Das NVL-Programm zielt auf die Entwicklung und Implementierung versorgungsbereichsübergreifender Leitlinien zu ausgesuchten Erkrankungen hoher Prävalenz unter Berücksichtigung

der Methoden der evidenzbasierten Medizin. Insbesondere sind Nationale VersorgungsLeitlinien inhaltliche Grundlage für die Ausgestaltung von Konzepten der strukturierten und integrierten Versorgung.

Auf der Internetpräsenz werden verschiedene Dokumente für Ärzte und Patienten zum Download bereitgestellt. Dazu gehören beispielsweise die NVL Chronische Herzinsuffizienz, der Leitlinienreport NVL Chronische Herzinsuffizienz sowie Informationen, welche die Fragen der Patienten nach den Risiken bestimmter Medikamente, nach den Vor- und Nachteilen des Einsatzes eines ICD, eines CRT-Schrittmachers oder zum Batteriewechsel des ICD beantworten.

Kostenloser Download unter:

www.leitlinien.de > Versorgungsleitlinien > Herzinsuffizienz

– Presseinformation des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) vom 1. September 2017 –

Anzeige

Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei Alberter & Kollegen

Uwe Geisler

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Medizinrecht

Fachanwalt für Steuerrecht

Master in Health and Medical Management

• Zivilrecht • Steuerrecht • Medizinrecht

Beratung in allen medizinrechtlichen Fragen, insbesondere Arzthaftung, Berufsrecht der Ärzte und Apotheker, Zulassungsfragen, Honorarbeitreibung, Regress, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Vertragsgestaltung bei Praxisgemeinschaften, Gemeinschaftspraxen, Praxisübernahmen, MVZ und Verträge zur integrierten Versorgung sowie Steuerberatung, Arbeitsrecht und Kapitalanlage

Stephan Gumprecht

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht einschl. Verkehrsordnungswidrigkeitenrecht
- Familienrecht
- Bank- und Kapitalanlage

Georg Wolfrum

Rechtsanwalt

- Zivilrecht
- Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Strafrecht

Leonhard Österle

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Steuerrecht

- Zivilrecht
- Steuerrecht
- Familienrecht

Mandy Krippaly

Steuerberaterin

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Katrin Schettler

angestellte Steuerberaterin gemäß § 58 StBerG

- Steuerberatung

Kasernenstraße 1, 08523 Plauen, Tel. 03741 7001-0, Fax 03741 7001-99

info@alberter.de

Verbesserte Haftung und Vergütung für ärztliche Tätigkeiten im Auftrag der Polizei



Bild: © csp_corepics – fotosearch.de

Um Ärzten die Bereitschaft zu erleichtern, für die Polizei tätig zu werden, wurden die Rahmenbedingungen für die ärztlichen Tätigkeiten vereinfacht.

Zur Feststellung von Alkohol, Drogen oder anderer chemischer Substanzen im Blut ist die Polizei auf die Unterstützung durch Ärzte angewiesen. Diese Untersuchungen sind notwendig, um Beweise bei Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten zu sichern und sie dienen auch als Entscheidungsgrundlage für den Richter zum Beispiel bei Trunkenheitsfahrten. Auch zur gesundheitlichen Beurteilung von Personen, die sich in Polizeigewahrsam befinden sowie zur Leichenschau wird ärztliche Kompetenz benötigt.

Dafür gelten seit 1. September 2017 bessere Rahmenbedingungen. So haftet im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Arztes der Freistaat Sachsen gegenüber Dritten im Rahmen der Amtshaftung. Gegebenenfalls können Unfall- oder Sachschäden von der Versicherung übernommen werden. Die Vergütung wurde vereinfacht und neu geregelt. Die Abrechnung erfolgt künftig aufgrund von Leistungskomplexen. Dafür stehen unkomplizierte Liquidationsvordrucke zur Verfügung. Im Zusammenwirken von Polizei, KV Sachsen, Sächsischer Landesärztekammer und Krankenhausgesellschaft Sachsen wurden Muster-Kooperationsvereinbarungen erarbeitet. Zusätzlich sind individuelle Absprachen möglich.

Informationen und Ansprechpartner der Polizeidirektionen im Flyer unter:

www.kvsachsen.de > Aktuell > Verbesserte Haftung und Vergütung für die ärztlichen Tätigkeiten im Auftrag der Polizei

www.smi.sachsen.de

– Abrechnung/wa –

Pflichten zur Sicherstellung des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes



Nachfolgend möchten wir nochmals auf einige Pflichten im Zusammenhang mit dem Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst hinweisen.

Die Teilnahme am Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst ist integraler Bestandteil der vertragsärztlichen Versorgung. Sie ist mit derselben Umsicht und Sorgfalt wie die Tätigkeit in der Praxis wahrzunehmen. Das gilt auch im Falle einer (plötzlichen) Verhinderung. Diese ist – ebenso wie ein Dienstaustausch – der Vermittlungsstelle anzuzeigen.

Es ist zwar auch dann nicht Aufgabe der Vermittlungsstelle, eine Vertretung zu organisieren. Dennoch wird die Vermittlungsstelle

bemüht sein, durch geeignete Maßnahmen die Auswirkungen des Ausfalls eines Arztes zu kompensieren. Die Bereitschaftsdienstordnung der KV Sachsen gibt ihr dazu entsprechende Möglichkeiten. Das betrifft zum einen das Einbeziehen der Ärzte aus den angrenzenden Dienstbereichen, die ggf. dann auch Einsätze im Nachbarbereich mit übernehmen müssen. Zum anderen gilt bei einem direkten Wechsel der diensthabenden Ärzte an Wochenenden und an Feiertagen die Regelung, dass bei Ausfall des Nachfolgers der zuletzt in dem betreffenden Bereich tätige Arzt so lange im Dienst bleibt, bis der Vermittlungsstelle ein Vertreter zur Verfügung steht.

– *Bezirksgeschäftsstelle Dresden/Bereitschaftsdienst/ukö* –

Informationsveranstaltung „KV vor Ort“

Die Bezirksgeschäftsstelle Dresden der KV Sachsen möchte im Rahmen von Regionalveranstaltungen Rede und Antwort stehen. Dazu laden wir Sie herzlich ein und bitten Sie um Vormerkung der folgenden Termine:

Für den Landkreis Bautzen

Mittwoch, den 1. November 2017,
18:00 Uhr, im Bischof-Benno-Haus,
Schmochtitz Nr. 1, 02625 Bautzen

Für den Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge

Freitag, den 1. Dezember 2017, 16:00 Uhr
Kreistagssaal des Landratsamtes
Sächsische Schweiz/Osterzgebirge
Schlosshof 2/4, 01796 Pirna

Für Dresden

Mittwoch, 6. Dezember 2017, 16:00 Uhr
Sächsische Landesärztekammer,
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Großer Plenarsaal

Folgende Themen haben wir vorgesehen:

- die aktuelle Berufspolitik
- das Verfahren zur Plausibilitätsprüfung
- die neue Wirtschaftlichkeitsprüfung für Arzneimittel – Regressgefahr
- Umstrukturierung des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes

Sollten Sie an weiteren Themen interessiert sein, so teilen Sie uns dies bitte mit. Weitere Veranstaltungen folgen in diesem Jahr noch in Pirna und Dresden. Bitte beachten Sie dazu die Informationen in den kommenden KVS-Mitteilungen.

Bei Interesse bitten wir um eine zeitnahe Anmeldung.

Anmeldung auch unter
www.kvsachsen.de > Aktuell > **Veranstaltungen**

– Bezirksgeschäftsstelle Dresden –



Immer aktuell informiert
Nachrichten und Themen
für Mitglieder
www.kvsachsen.de > **Aktuell**

Existenzgründer- und Praxisabgebertag für Ärzte

Die Bezirksgeschäftsstelle Leipzig der KV Sachsen und die Filiale Leipzig der Deutschen Apotheker- und Ärztebank laden gemeinsam zu einem **Existenzgründer- und Praxisabgebertag**

für Ärzte am **Samstag, den 2. Dezember 2017** von **09:30 bis 15:00 Uhr** in die Bezirksgeschäftsstelle Leipzig, Braunstraße 16, 04347 Leipzig ein. Die Teilnahme ist kostenlos.

Tagesablauf

09:30 Uhr	Begrüßung	
	Finanzielle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Existenzgründung aus Sicht der apoBank Helmut Picker, Filialleiter apoBank Leipzig	
	Aktuelle Informationen zur Versorgungs- und Niederlassungssituation in der Region Leipzig Dr. med. Barbara Teichmann, Bezirksgeschäftsstellenleiterin KVS Leipzig	
10:00–10:15 Uhr	Kurze Pause	
	Teil I – Praxisgründer „Der Weg in die niedergelassene Praxis“ Zulassung – Kooperation – Investitionen – Gestaltungsmöglichkeiten	Teil II – Praxisabgeber „Die erfolgreiche Praxisabgabe“ Steuern – Recht – Betriebswirtschaft – Vermögen
10:15–11:45 Uhr	Juristische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen der Niederlassung • Aktuelle Tendenzen im Gesundheitswesen • Praxisübernahme und Praxisneugründung • Formen ärztlicher Zusammenarbeit • Berufsausübungsgemeinschaft, MVZ, Praxisgemeinschaft • Überörtlichkeit • Unterschied: Partner vs. angestellter Arzt • Teilzulassung, Filialbildung, Time-Sharing: Praxis/Krankenhaus Referent: Theo Sander, Rechtsanwalt	Betriebswirtschaftliche und steuerliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Wahl des optimalen Abgabezeitpunktes • Der materielle und ideelle Praxiswert – Berechnungsbeispiele für die Kaufpreisfindung • Die Praxisabgabe unter nahen Angehörigen: Entgeltlich oder unentgeltlich? • Fußangeln und Fallstricke • Steuerliche Aspekte der Praxisveräußerung: sog. halber Steuersatz und Freibetragsregelung • Intelligente Vermögensanlage: Aktuell: Erbschaftssteuerreform 2017 Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski, Rechtsanwalt und Steuerberater
11:45–12:30 Uhr	Gemeinsame Mittagspause	
12:30–14:00 Uhr	Betriebswirtschaftliche und steuerliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Vorteile der Selbständigkeit <ul style="list-style-type: none"> – Was ist der angemessene Kaufpreis für eine Praxis? – INKO-Berechnung zur Praxiswertfindung • Vor- und Nachteile einzelner Finanzierungsformen • Liquiditätssteuerung: Betriebswirtschaftliche Kennziffern • Steuerliche Gestaltungen: Die richtigen Abschreibungs- und Investitionsstrategien • Altersvorsorge: „Früh übt sich.“ Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski, Rechtsanwalt und Steuerberater	Juristische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Die Praxisabgabe im zulassungsbeschränkten Gebiet • Ablauf einer Praxisübertragung • Mitwirkungsmöglichkeiten des Arztes • Übergangsgemeinschaften • Vertragliche Gestaltung • Gestaltung: Arbeitsverträge, Mietverträge, Patientenkartei etc. • Verzicht zugunsten einer Anstellung in Praxis oder MVZ • Teilverkauf der Praxis Referent: Theo Sander, Rechtsanwalt
14:00–14:15 Uhr	Kurze Pause	
14:15–15:00 Uhr	Teil III – Existenzgründer und Praxisabgeber Gemeinsames Diskussionsforum – Referenten und Fachleute stehen Rede und Antwort	

Anmeldungen bis zum 24. November 2017:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Filiale Leipzig, Frau Caroline Kolditz, Richard-Wagner-Str. 2, 04109 Leipzig
Telefon: 0341 24520-14, Fax: 0341 24520-16, E-Mail: filiale.leipzig@apobank.de

– Bezirksgeschäftsstelle Leipzig –

Ärzte auf Honorarbasis gesucht

Bei freier Stundeneinteilung medizinisches Wissen und praktische Erfahrungen – auf Honorarbasis – weitergeben!

Welcher Arzt/welche Ärztin hat Interesse, ausländische Mediziner (v.a. aus Syrien) in Leipzig auf Fachsprachen- und Kenntnisprüfung vorzubereiten? Die Heimatländer benötigen viele gute Ärzte – wenn denn die Rückkehr endlich möglich sein wird. Bis dahin könnten sie hier ihren Beitrag als Mediziner leisten und

Berufserfahrungen sammeln. Ist Ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich bitte:

Gesellschaft ProBildung e.V., Dr. Peter Fellenberg
Telefon: 0341 6818-947, E-Mail: info@probildung.org
www.probildung.org

– Gesellschaft ProBildung e.V./Dr. Peter Fellenberg –

Anzeige



Die Software für Ärzte.

MEDICAL OFFICE®

NEU

Kindervorsorge
und Früherkennung
jetzt einfach und übersichtlich

Arztpraxen ...
Therapeutische Praxen ...
Überörtliche Gemeinschaftspraxen ...

... Krankenhausambulanzen
... Medizinische Versorgungszentren
... sie alle schenken uns ihr Vertrauen.

Jetzt DEMO anfordern: www.go2mo.de/demo

INDAMED EDV-Entwicklung und -Vertrieb GmbH • Gadebuscher Straße 126 • 19057 Schwerin
Telefon: 0385 77 0 94 • E-Mail: info@indamed.de • Telefax: 0385 77 0 94 0 10



Deutsches Historisches Museum (Hg.)

Der Luthereffekt

500 Jahre Protestantismus in der Welt

Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums lädt der opulente Band zu einer Reise durch die Welt und die Zeit ein, die sich über fünf Jahrhunderte und über vier Kontinente erstreckt: Die globale Vielfalt und Wirkungsgeschichte, aber auch die Konfliktpotenziale des Protestantismus zwischen den Kulturen werden umfassend vorgestellt.

Welche Spuren hinterließ der Protestantismus im Kontakt mit anderen Konfessionen, Religionen und Lebensentwürfen? Wie veränderte sich der Protestantismus selbst durch diese Begegnungen – und nicht zuletzt: Wie haben sich Menschen die evangelische Lehre angeeignet, sie geformt und gelebt? Anlässlich des Jubiläums verdeutlicht der reich bebilderte Band die Vielfalt und Wirkungsgeschichte, aber auch die Konfliktpotenziale des Protestantismus. Er erzählt eine weltumspannende Geschichte von Wirkung und Wechselwirkung, die um 1500 einsetzt und bis in die Gegenwart reicht, exemplarisch dargestellt an Europa, Deutschland und Schweden, den USA, Südkorea und Tansania. Die erste umfassende multiperspektivische Darstellung des Themas vereint die Ikonen des Protestantismus. Der Bildband begleitet die Sonderausstellung „Der Luthereffekt“ im Deutschen Historischen Museum im Martin-Gropius-Bau in Berlin (bis 5. November 2017).

2017.
400 Seiten, ca. 250 Abb. in Farbe
Format 21,0 x 28,0 cm, 45,00 Euro
Gebunden
HIRMER Verlag
ISBN 978-3-7774-2718-8



Abigail Tucker

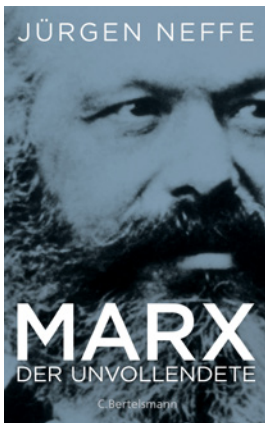
Der Tiger in der guten Stube

Wie die Katzen erst uns und dann die Welt eroberten

Katzen sind unsere liebsten Haustiere. Im Laufe ihrer gemeinsamen Geschichte mit uns wurden sie zu einer der erfolgreichsten Tierarten auf diesem Planeten. Und heute herrschen sie über Hinterhöfe, Straßen, ferne antarktische Inseln und nicht zuletzt über unsere Wohnzimmer ... und einige sind sogar zu Stars des Internets geworden, die höhere Klickzahlen erreichen als so manche Hollywood-Größe.

Aber wie haben Katzen diese Dominanz erreicht? Anders als Hunde haben sie für den Menschen keinen praktischen Nutzen. Sie sind miserable Ratten- und Mäusejäger und gleichzeitig eine Bedrohung für viele Ökosysteme. Und doch lieben wir sie. Um unsere Hausgenossen besser zu verstehen, macht sich die mehrfach ausgezeichnete Autorin und Journalistin Abigail Tucker auf die Reise zu Züchtern, Umweltaktivisten und Wissenschaftlern. Profund und unterhaltend erzählt sie, wie diese kleinen Kreaturen ihre Beziehung zu uns Menschen genutzt haben, um zu einer der einflussreichsten Spezies der Erde zu werden. Liebevoll illustriert werden überraschende Geschichten dargeboten, die den Leser nach der Lektüre, die pelzigen Begleiter mit anderen Augen sehen lassen und sich selbst womöglich auch. Ein ideales Geschenk nicht nur für alle Katzenliebhaber.

2017.
304 Seiten, 30 s/w Illustrationen
Format 13,5 x 21,5 cm, 19,95 Euro
Gebunden, Fadenheftung, SU
THEISS Verlag
ISBN: 978-3-8062-3647-7



Jürgen Neffe

Marx Der Unvollendete

Karl Marx, der revolutionäre Querkopf und Vordenker des 19. Jahrhunderts, ist wieder da. Seit der Kommunismus in seinem Namen – aber nicht in seinem Sinne – Geschichte ist, feiert er ein bemerkenswertes Comeback. Anlässlich seines 200. Geburtstags erkundet Jürgen Neffe dessen Ursachen – in Marx' Schriften wie in seiner Biografie. Anschaulich und mitreißend schildert Neffe das Leben eines Flüchtlings und geduldeten Staatenlosen, der für seine Überzeugungen keine Opfer scheut. Weder Krankheit, Armut, Ehekrisen noch Familientragödien halten ihn davon ab, beharrlich an seinem Werk zu arbeiten. Mit seiner Analyse des Kapitalismus als entfesseltes System sagt er die globalisierte Welt unserer Tage bis hin zur Finanzkrise voraus. Neffe zeichnet die Entwicklung der Marxschen Gedankenwelt von Entfremdung und Ausbeutung in den Frühschriften bis zur ausgereiften Krisentheorie im Kapital nicht nur nach. Als erfahrener Popularisierer der Wissenschaft erklärt er die Theorien in verständlicher Form und konfrontiert sie mit der Realität des 21. Jahrhunderts.

Jürgen Neffe ist promovierter Biochemiker und mehrfach ausgezeichnete Journalist und Autor. Besonderes Aufsehen erregte er mit seinen Biografien von Albert Einstein und Charles Darwin.

2017.
656 Seiten, 16 S. farbiger Bildteil
Format 15,0 x 22,7 cm, 28,00 Euro
Gebunden, SU
Verlag C. Bertelsmann
ISBN: 978-3-570-10273-2

Recherchiert und zusammengestellt:
– Öffentlichkeitsarbeit/pf –

IMPRESSUM

KVS-Mitteilungen

Organ der Vertragsärzte des Freistaates Sachsen
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Herausgeber

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN
Körperschaft des öffentlichen Rechts
ISSN 0941-7524

Redaktion

Dr. med. Klaus Heckemann, *Vorstandsvorsitzender (V. i. S. d. P.)*
Dr. med. Sylvia Krug, *Stellvertretende Vorstandsvorsitzende*
Dr. agr. Jan Kaminsky, *Hauptgeschäftsführer*
Dipl.-Ing. oec. Andreas Altmann, *Stellvertretender Hauptgeschäftsführer*
Patrice Fischer, *Verantwortliche Redakteurin*

Anschrift Redaktion

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN
Landesgeschäftsstelle
Redaktion „KVS-Mitteilungen“
Schützenhöhe 12, 01099 Dresden
Telefon: 0351 8290-630, Fax: 0351 8290-565
E-Mail: presse@kvsachsen.de
www.kvsachsen.de
E-Mail-Adressen der Bezirksgeschäftsstellen:
Chemnitz: chemnitz@kvsachsen.de
Dresden: dresden@kvsachsen.de
Leipzig: leipzig@kvsachsen.de

Anzeigenverwaltung

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN
Patrice Fischer, Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0351 8290-671, Fax: 0351 8290-565
presse@kvsachsen.de

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 11 gültig.
Anzeigenschluss ist grundsätzlich der 20. des Vormonats.
Für die Ausgabe 12/2017 liegt der Anzeigenschluss am 21. November 2017.

Satz und Layout

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN
Aline Böer, Öffentlichkeitsarbeit
presse@kvsachsen.de

Druck und Verlag

Satztechnik Meißen GmbH, Am Sand 1c
01665 Diera-Zehren/Ortsteil Nieschütz

Wichtige Hinweise:

Für den Inhalt von Anzeigen sowie für Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Die Zeitschrift erscheint monatlich jeweils am 20. des Monats (ein Heft Juli/August). Bezugspreis: jährlich 33 Euro, Einzelheft 3 Euro. Bestellungen werden von der KV Sachsen, Landesgeschäftsstelle, Schützenhöhe 12, 01099 Dresden, entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen ist der Bezugspreis mit der Mitgliedschaft abgegolten.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Mit vollem Namen gekennzeichnete bzw. Fremdbeiträge decken sich nicht immer mit den Ansichten des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch der Vertragsärzte. Die Redaktion behält sich vor, ggf. Beiträge zu kürzen.

Print oder online?

Sehr geehrte, liebe Leserinnen und Leser,

fast schon so lange, wie es die KV Sachsen gibt, werden Ihnen jeden Monat die KVS-Mitteilungen als Printmedium zugestellt.

Viele aktuelle und relevante Informationen zur Berufs- und Gesundheitspolitik sowie zu praktischen Themen wie Abrechnung, Verordnungswesen, Sicherstellung, Fortbildung usw. finden Sie dort.

Taggleich werden die KVS-Mitteilungen als e-Paper unter www.kvsachsen.de veröffentlicht – genauso wie Sie die Printversion in Ihrem Briefkasten finden.

Zusätzlich sind der KV Sachsen durch die Internetpräsentation Möglichkeiten entstanden, noch aktueller, ausführlicher und schneller für Sie berufsrelevante Informationen zu verbreiten.

Immer wieder erreichen uns Anrufe, dass diese Möglichkeit der Informationsquelle vorrangig genutzt wird und Mitglieder auf den Bezug der Printversion der KVS-Mitteilungen verzichten möchten. Möglicherweise gibt es auch zahlreiche Berufsausübungsgemeinschaften, die die Anzahl der gedruckten Mitteilungen reduzieren möchten.



Gehören Sie dazu? **Möchten Sie die Printversion der KVS-Mitteilungen nicht mehr erhalten oder deren Anzahl verringern?** Dann bitten wir um eine kurze Mitteilung in Ihren Bezirksgeschäftsstellen oder unter presse@kvsachsen.de.

– Ihre Redaktion/pf–

Auch im Internet Ihre KVS-Mitteilungen aktuell und informativ

www.kvsachsen.de > Mitglieder > KVS-Mitteilungen



Wir suchen Sie als Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt für Innere Medizin für eine hausärztliche Tätigkeit in Lauta bei Hoyerswerda

Das können Sie erwarten:

- flexible Möglichkeiten der hausärztlichen Tätigkeit
- die Niederlassung in einer Einzelpraxis
- die Tätigkeit als angestellte/r oder teilzeitangestellte/r Ärztin/Arzt
- die Zahlung eines Investitionskostenzuschusses von bis zu 60.000 € sowie die Gewährung eines Mindestumsatzes bei eigener Niederlassung

Wir bieten Ihnen Unterstützung

- beim Einstieg in die vertragsärztliche Tätigkeit und
- bei der Bewältigung der persönlichen Belange und der Familie.

Sie bevorzugen die Anstellung in einer KV-Praxis?

- Wir bieten Ihnen eine außertarifliche Vergütung,
- eine Vollzeitanstellung oder flexible Teilzeitmodelle
- und selbstständiges ärztliches Arbeiten.

Bei Fragen und Interesse:

KV Sachsen, Bezirksgeschäftsstelle Dresden, Herr Stefan Topp
Telefon: 0351 8828-300, E-Mail: stefan.topp@kvsachsen.de



KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS